



Pedagogická
fakulta
Faculty
of Education

Jihočeská univerzita
v Českých Budějovicích
University of South Bohemia
in České Budějovice

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Pedagogická fakulta
Katedra germanistiky

Bakalářská práce

Kontrastive Analyse der deutschen und tschechischen Phraseologismen

Contrastive Analysis of German and Czech Idioms

Vypracovala: Nikola Bečková
Vedoucí práce: Mgr. Jana Kusová, Ph.D.

České Budějovice 2016

Prohlášení

Prohláuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracoval/a samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohláuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky kolektivu a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

Ve Českých Budějovicích, 29. dubna 2016

.....
Nikola Bečková

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich vor allem bei Frau Mgr. Jana Kusová, Ph.D. für die Fachleitung dieser Arbeit, nützliche Ratschläge, Bereitschaft und Geduld bedanken. Meinen Dank möchte ich ebenfalls Frau Mgr. Jana Hofmannová, Ph.D. abstatten, und zwar für ihre wertvollen Bemerkungen und Gewährung der Fachbücher.

Schließlich danke ich meinen Eltern für ihre Unterstützung im Laufe des ganzen Studiums.

Annotation

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der kontrastiven Analyse deutscher Phraseologismen im Vergleich mit ihren tschechischen Äquivalenten. Die phraseologischen Verbindungen wurden in diversen Zeitungsartikeln der Internetversion der 'Frankfurter Allgemeine Zeitung', in der Rubrik 'Beruf & Chance Arbeitswelt' nachgeschlagen.

Die Vorkapitel widmet man der Einführung in die Phraseologie, der Charakteristik der Phraseologismen, Möglichkeiten ihrer Klassifikation und ihrer Verwendung im Text. Man konzentriert sich ebenfalls auf die Presstexte, die die Materialgrundlage für Bearbeitung des Korpus darstellen. Zum Schluss des theoretischen Teils kommt eine theoretische Einleitung in die kontrastive Analyse, die man demnächst zur Untersuchung des Korpus anwendet.

Das Ziel der eigenen empirischen Untersuchung lag darin, ein Korpus von authentischen deutschen Phraseologismen zusammenzustellen, ihre tschechischen Äquivalente zu finden und das Ähnlichkeitsmaß dieser Einheiten auf Grund ihrer morphologischen, syntaktischen, semantischen und lexikalischen Eigenschaften zu bestimmen. Aufgrund einer vorher bestimmten Methodologie wurden die Phraseologismen weiter nach ihrem Äquivalenzgrad klassifiziert und beschrieben.

Abstract

This thesis deals with the contrastive analysis of the German idioms in comparison with their equivalents in Czech. These idioms were found in the internet version of the German newspaper 'Frankfurter Allgemeine Zeitung', in the section 'Beruf & Chance Arbeitswelt'.

The Introductory chapters include introduction concerning phraseology, characteristic of idioms and then the classification and application of this idioms in a text. The attention is also focused on the journalistic texts that are used as the main resource for the corpus. The end of the theoretical part contains the introduction to contrastive analysis which is used for the research of the corpus.

The keynote of the empiric research was the creation of the corpus which is based on German idioms with their Czech equivalents and determination their sameness on the base of morphological, syntactical, semantic, and lexical characteristic. After that were idioms described and divided into categories in accordance with the level of the equivalence.

Anotace

Tato práce se zabývá kontrastivní analýzou německých frazeologismů ve srovnání s jejich českými ekvivalenty. Frazeologická spojení byla vyhledána v internetové verzi německého deníku *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, a to v rubrice *Beruf & Chance Arbeitswelt*.

Úvodní kapitoly jsou v nově úvodu do frazeologie, charakteristice frazeologismů, možnostem jejich klasifikace a použití těchto spojení v textu. Pozornost je zaměřena rovněž na texty publicistické, které jsou hlavním podkladem pro zpracování korpusu. Závěrečné teoretické části patří úvodu do kontrastivní analýzy, jež je věnována zkoumání korpusu.

Cílem vlastního empirického výzkumu bylo vytvoření korpusu na základě německých frazeologismů, vyhledání jejich českých ekvivalentů a určení míry podobnosti těchto spojení na základě jejich morfologických, syntaktických, sémantických a lexikálních vlastností. Dále byly frazeologismy na základě předem sestavené metodologie rozřazeny a popsány dle stupně ekvivalence.

Inhalt

Einleitung.....	8
Theoretischer Teil.....	9
1 Phraseologie als Teildisziplin der Lexikologie.....	9
2 Phraseologismen und Charakteristika ihrer Merkmale	11
2.1 Polylexikalität.....	12
2.2 Festigkeit	13
2.3 Idiomatizität	14
2.4 Reproduzierbarkeit	14
3 Klassifikation der Phraseologismen.....	15
3.1 Klassifikation nach Fleischer	15
3.1.1 Nominative Phraseologismen	15
3.1.2 Kommunikative Formeln.....	16
3.1.3 Phraseoschablonen	17
3.1.4 Funktionsverbgefüge	17
3.1.5 Morphologisch-syntaktische Klassifikation	18
3.2 Klassifikation nach Burger.....	21
3.2.1 Basisklassifikation und -terminologie	21
3.2.2 Syntaktische Klassifikation	24
3.2.3 Spezielle Klassen	25
4 Phraseologismen im Text	27
4.1 Spezifische Möglichkeiten der Textkonstruktion nach Fleischer	27
4.2 Pragmatische Funktionen der Phraseologismen.....	28
5 Pressesprache	30
5.2 Presse-Textsorten	32
6.1 Dimensionen der kontrastiven Phraseologie.....	34
6.2 Materialgrundlage.....	35
6.3 Der deutsch-tschechische phraseologische Vergleich nach TM Chová (2013)	35

6.3.1 Äquivalenztypen und -Klassen	36
Praktischer Teil	38
1 Morphosyntaktische Klassifikation	38
1.1 Adverbiale Phraseologismen.....	39
1.2 Substantivische Phraseologismen.....	40
1.3 Verbale Phraseologismen.....	40
1.4 Funktionsverbgefüge	42
1.5 Auswertung der morphosyntaktischen Klassen	42
2 Äquivalenz.....	44
2.1 Vollständige Äquivalenz.....	45
2.2 Partielle Äquivalenz.....	46
2.3 Rein semantische Äquivalenz	47
2.4 Nulläquivalenz.....	47
2.5 Problemfälle	48
2.5.1 Probleme bei der vollständigen Äquivalenz.....	48
2.5.2 Probleme bei der partiellen Äquivalenz	51
2.5.3 Problemfälle bei der rein semantischen Äquivalenz	52
2.5.4 Problemfälle bei der Nulläquivalenz.....	53
2.5.5 Sondergruppe	54
2.6 Auswertung der Äquivalenz.....	55
Schlusswort	59
Resumé	61
Literaturverzeichnis	63
Internetquellen.....	64
Anhang.....	70

Einleitung

Obwohl man sich dessen nur selten bewusst ist, wird man seit jeher von der Phraseologie umgeben. Phraseologismen begegnet man in der Alltagssprache, man liest sie in Büchern und Zeitungen und nicht zuletzt verwendet man sie in der alltäglichen Kommunikation, und zwar oftmals fast unbewusst. Es ist also offenkundig, dass die Phraseologismen eine prominente Stelle unter den verwendeten Kommunikationsmitteln einnehmen.

Dank ihrer mannigfaltigen Struktur und Möglichkeiten der Verwendung stellen die Redensarten den Aspekt der Sprache dar, der bestimmt der Rede wert ist. Besonders interessant scheint dann der Vergleich des Ähnlichkeitsmaßes der phraseologischen Äußerungen in zweien verschiedenen Sprachen. Gerade mit dieser Problematik beschäftigt sich diese Arbeit, und zwar am Beispiel des Deutschen und Tschechischen. Um die Gegenwartssprache untersuchen zu können, wurden für die Korpuszusammenstellung publizistische Texte ausgewählt, die die aktuelle Gestalt der Sprache zutreffend reflektieren.

Die Arbeit besteht aus zwei Teilen, und zwar aus dem theoretischen und praktischen. Die theoretischen Kapitel werden der Einführung in die Disziplin *Phraseologie* gewidmet. Im Mittelpunkt stehen die Eigenschaften der Phraseologismen, Kriterien für ihre Klassifikation, sowie ihre Verwendung im Text. Ermöglicht wird auch eine Übersicht über die Presstexte. Zum Schluss des theoretischen Teils kommt eine Einführung in die kontrastive Analyse von Phraseologischen, an die man im praktischen Teil mit einer eigenen Untersuchung anknüpft.

Der empirische Teil stellt einen kleinen Beitrag zur Phraseologieforschung dar, in dem man insgesamt 72 Phraseologismen behandelt. Die wurden in den Presstexten der Internetversion der Tageszeitung *Frankfurter Allgemeine Zeitung* gesammelt, konkret in der Rubrik *Beruf & Chance – Arbeitswelt*, und zu einem eigenen Korpus zusammengestellt.

Die nachfolgende kontrastive Analyse der deutschen Phraseologismen im Vergleich mit ihren tschechischen Äquivalenten basiert auf ihrer morphologischen, syntaktischen, semantischen und lexikalischen Typologie, aufgrund deren man die gegenseitige Äquivalenz der phraseologischen Entsprechungen bestimmt. Da die durchgeführte Übersetzung und die nachfolgende Klassifikation jedoch in einem bestimmten Maß von der Subjektivität beeinflusst wird, werden die Ergebnisse der Analyse weiter kommentiert und erörtert. Die Zusammenfassung der Finalauswertung des Korpus findet man im Schluss dieser Arbeit.

Theoretischer Teil

1 Phraseologie als Teildisziplin der Lexikologie

šDie Phraseologie ist eine Teildisziplin der Lexikologie, die sich mit Phraseologismen (idiomatischen Wendungen, Redewendungen) befasst (Vomáková 2007, S. 45). So klingt die wahrscheinlich einfachste Definition der Phraseologie, die im Allgemeinen alles Wichtige zusammenfasst.

MLS (2010, S. 512) führt gleich zwei Bedeutungen auf. Einerseits charakterisiert es die Phraseologie als Gesamtheit der phraseologischen Einheiten, also Phraseologismen einer Sprache. Andererseits spricht es über eine eigenständige linguistische Disziplin, š[í] die sich mit der Bestimmung, Abgrenzung, Klassifizierung, syntakt., semant. und pragmat. Beschreibung von Phraseologismen sowie mit ihrer Etymologie und ihrem Gebrauch beschäftigt.

Nach Bußmann (2008, S. 532) handelt es sich dann um šErfassung, Beschreibung und Klassifizierung der Gesamtheit der Phraseme einer Sprache.

Obwohl die Erläuterung dieser jungen sprachwissenschaftlichen Disziplin eigentlich einfach vorkommen könnte, ist das Thema der Phraseologie in Wirklichkeit viel komplizierter. Aufgaben und Grenzen dieser Disziplin diskutiert man bis heute, wie man sich in vielen Fachbüchern überzeugen kann. Ähnliche Stellung sieht man auch bei Burger, Buhofer und Sialm (1982, S. 1): šWas Phraseologie ist, welche sprachlichen Erscheinungen als phraseologische zu bezeichnen sind, darüber gehen heute die Meinungen weit auseinander.

Bei einem kurzen Einblick in die Geschichte stellt man fest, dass Menschen im realen Leben von der Phraseologie seit jeher umgeben wurden. Erste theoretische Erkenntnisse sind aber viel später gekommen. Eine maßgebende Rolle im Bereich der Phraseologie spielt das Jahr 1909, als Charles Bally sein grundlegendes Werk *Traité de stylistique française* publizierte, das gleich für das erste konzeptuelle Gerüst für phraseologische Untersuchungen gehalten wurde. Diese Konzeption übernahm auch die sowjetische Linguistik, wodurch das Interesse an Phraseologie weiter wuchs. In den 80er Jahren kamen schon die Autoren Buhofer, Sialm oder Fleischer, deren Werke bis heute als Grundlage für Phraseologieforschung gelten. (Burger 2010, S. 9)

In den letzten Jahren kann man schon über viele verschiedenste Publikationen sprechen, die sich mit den Teilbereichen der Phraseologie beschäftigen. Burger (2010, S. 9) weist besonders auf das neue Handbuch *Phraseologie* (2007) von Autoren Burger, Dobrovolskij, Kühn und Norrick hin, unter anderem auch auf die Arbeiten von Palm (1995) oder Donalies (2009), die eine aktuelle Orientierung im Bereich der Phraseologie anbieten.

2 Phraseologismen und Charakteristika ihrer Merkmale

Die Phraseologismen kann man auch als phraseologische Wortverbindungen bezeichnen. Nach Burger verfügen die Phraseologismen über zwei Grundeigenschaften:

šErstens bestehen sie aus mehr als einem Wort, zweitens sind die Wörter nicht für dieses eine Mal zusammengestellt, sondern es handelt sich um Kombinationen von Wörtern, die uns als Deutschsprechenden genau in dieser Kombination (eventuell mit Varianten) bekannt sind, ähnlich wie wir die deutschen Wörter (als einzelne) kennen.š (Burger 2010, S. 11)

Nach Burger (2010, S. 12 – 13) kann man bei den Phraseologismen neben diesen Gemeinsamkeiten auch einige Unterschiede betrachten.¹

- Sie sind unterschiedlich lang.

guten Appetit

was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen

- Sie verfügen über unterschiedliche syntaktische Funktion.

Gelegenheit macht Diebe

das Rote Kreuz

- Einige verhalten sich morphosyntaktisch wie übliche Verbindungen von Wörtern.

er rauft sich die Haare / sie raufte sich die Haare

- Die Struktur und lexikalische Besetzung einiger Ausdrücke entsprechen nicht den üblichen Wortkombinationen der deutschen Sprache.

an jmdm. einen Narren gefressen haben

- Die Bedeutung einiger Phraseologismen ist nicht immer aufgrund der einzelnen Komponenten zu verstehen.

jmdm. einen Korb geben

wörtliche vs. übertragene Bedeutung

- Phraseologismen bezeichnen nicht nur Personen, Gegenstände, Sachverhalte und Vorgänge der Welt, sondern auch z. B. Eigennamen oder Routineformeln.

guten Appetit

das Rote Kreuz

¹ Die weiter aufgeführten Beispiele wurden ebenfalls aus Burger (2010, S. 12 ó 13) übernommen.

- Nicht immer sind die Komponenten lexikalisch festgelegt.

an jmdm. Narren gefressen haben frei einsetzbare Präpositionalphrase & Subjekt

- Die Ausdrücke haben einen unterschiedlichen Aufbau und Muster.

*was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen
gang und gäbe*

- Einige Ausdrücke sind von einem bestimmten Autor geprägt worden.

Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.

An erwähnten Beispielen, die aus Burger (2010, S. 12–13) übernommen wurden, kann man ganz deutlich sehen, dass es wirklich eine breite Palette von Darstellungen der Phraseologismen gibt. Ihre ganzen Charakteristika ruhen aber nicht nur auf diesen Außenmerkmalen, sondern auch auf einigen inneren Eigenschaften, die weiter ausführlicher erklärt werden.

Insgesamt sind die Phraseologismen durch vier Haupteigenschaften gekennzeichnet, und zwar durch Polylexikalität, Festigkeit, Idiomatizität und Reproduzierbarkeit. Wie wir schon bei Burger sahen, tendieren die Phraseologismen zu den einzelnen Eigenschaften in verschiedenem Maß. Um dies für die Zwecke der vorliegenden Arbeit genauer auszuarbeiten, werden die Charakteristika dieser Merkmale nach Burger (2010) und Schippan (1992) übersichtlich zusammengefasst.

2.1 Polylexikalität

Jeder Phraseologismus besteht aus einer bestimmten Wortzahl, deren obere Grenze nicht leicht zu definieren ist. Die maximale Ausdehnung eines Phraseologismus ist nämlich nicht lexikalisch, sondern syntaktisch festgelegt. Als die obere Grenze könnte man also theoretisch einen Satz wahrnehmen.

Wo dann die untere Grenze der Wortzahl liegt, ist auch diskutabel. Die Fachleute einigen sich darauf, dass sie mindestens aus zwei Wörtern gebildet werden sollten. *„Doch besteht keine Einigkeit darüber, ob es sich dabei um ‚Autosemantika‘ (wie Öl, geben) und/oder ‚Synsemantika‘ (wie an, und) handeln soll“* (Burger 2010, S. 15).

Während Burger auch zwei Synsemantika für einen Phraseologismus hält, muss die Wortverbindung nach Fleischer (1997) mindestens ein autosemantisches Wort enthalten.

2.2 Festigkeit

Die Festigkeit bildet zusammen mit der Idiomatizität die wichtigste Eigenschaft der Phraseologismen. In Kürze geht es darum, dass die Phraseologismen stabile Einheiten sind und Abwandlungspotenzial ihrer Komponenten sehr begrenzt ist.

Burger (2010, S. 22) weist darauf hin, dass die absolute lexikalische Festigkeit nur bei wenigen Phraseologismen zu beobachten ist. Zu dieser Gruppe gehören die Phraseologismen mit unikalen Komponenten. Die bestehen aus Wörtern, deren Formativ außerhalb des Phraseologismus nicht vorkommt. Als Beispiel führt man *gang und gäbe* an, dessen Komponenten in freier Verwendung nicht vorkommen und zu keinem Paradigma gehören.

Die Mehrheit der Phraseologismen verfügt aber in bestimmten Grenzen über Variationsmöglichkeiten, mit denen sich Burger (2010, S. 24) weiter beschäftigt. *šHier sind zwei Begriffe zu unterscheiden, die unterschiedliche Aspekte einer Relativierung von lexikalischer Festigkeit betreffen: Variation und Modifikation.*

Für viele Phraseologismen gibt es zwei oder mehrere ähnliche Varianten, die man als usuelle Erscheinungen charakterisiert. Nach Burger (2010, S. 24) geht es um grammatische (beim unterschiedlichen Numerus), um lexikalische (mit Satzgliedern) oder strukturell-grammatische Varianten (bei Präpositionen, Konjunktionen usw.). Phraseologismen können auch durch kürzere und längere Varianten oder abgeänderte Reihenfolge moduliert werden. Man kann sie auch mit Hilfe von der Synonymie, Antonymie und Gebrauch der unterschiedlichen Aktionsarten abwandeln. Dazu gibt Burger (2010, S. 24–27) folgende Beispiele an:

<i>seine Hand / seine Hände im Spiel haben</i>	grammatische Variante
<i>ein schiefes Gesicht machen / ziehen</i>	lexikalische Variante
<i>bis zum Hals / bis über den Hals</i>	strukturell-grammatische Variante
<i>sich etw. / rot / im Kalender anstreichen</i>	kürzere / längere Variante
<i>aussehen wie Milch und Blut / aussehen</i>	abgeänderte Reihenfolge
<i>jmdn. auf den Arm / Schippe nehmen</i>	Synonymie
<i>auf dem aufsteigenden / absteigenden Ast sitzen</i>	Antonymie
<i>jmdm. im Wege stehen / aus dem Wege gehen</i>	unterschiedliche Aktionsart

Was Modifikation betrifft, geht es um okkasionelle Erscheinungen, die für einen bestimmten Zweck im Text dienen. Das trifft man vor allem in den Schlagzeilen, wo die geläufigen

Ausdrücke oft abgewandelt werden, damit sie das Interesse des Lesers an dem Inhalt des Textes wecken. (Burger 2010, S. 24–27)

2.3 Idiomatizität

Die Eigenschaft Idiomatizität wird oft unterschiedlich interpretiert. Im weiteren Rahmen umfasst sie nach Burger (2010, S. 29–30) *š[í] einerseits die strukturellen Anomalien, die einen Aspekt der ‚Festigkeit‘÷ ausmachen, andererseits die spezifisch semantischen Besonderheiten, die viele Phraseologismen von freien Wortverbindungen abheben*.

Im engeren Sinne geht es um eine unterschiedliche Relation zwischen der phraseologischen und freien Bedeutungen der Wortverbindungen oder ihrer Komponenten. Idiomatizität ist eine graduelle Eigenschaft, die sich nach Burger (2010, S. 30–31) in drei Typen gliedert:

- Bei **idiomatischen** Ausdrücken gibt es eine Diskrepanz zwischen der phraseologischen und wörtlichen Bedeutung. Idiomatisch sind vor allem Ausdrücke mit unikaligen Komponenten.

Öl ins Feuer gießen

- **Teil-idiomatische** Ausdrücke umfassen sowohl die Komponenten, die idiomatisch sind, als auch solche, die ihre freie Bedeutung beibehalten.

einen Streit vom Zaun brechen

- Als **nicht-idiomatisch** bezeichnet man Ausdrücke, deren phraseologische und wörtliche Bedeutung keine semantischen Differenzen aufweist.

*sich die Zähne putzen*²

2.4 Reproduzierbarkeit

šPhraseologismen sind relativ feste Bestandteile des Sprachsystems und werden in der sprachlichen Handlung nicht neu gebildet, sondern als Einheiten reproduziert (Schippa 1992, S. 48).

Reproduzierbarkeit gehört nicht nur Phraseologismen, sondern auch anderen Wortbildungskonstruktionen, die als lexikalische Einheiten reproduziert werden können. Vielleicht auch darum wird diese Eigenschaft von nur wenigen Autoren definiert. Einige verbinden sie mit der Lexikalisierung, andere erwähnen sie gar nicht.

² Die Gliederung einschließlich der Beispiele nach Burger (2010, S. 30–31).

3 Klassifikation der Phraseologismen

Die Fragen nach der Klassifikation sind immer diskutabel. Nach Fleischer (1997, S. 110) verfügen die Phraseologismen über kein komplettes System von Strukturtypen und Bildungselementen. Darum gibt es ganz große Unterschiede bei der Klassifikation bei Einzelwörtern und Wortbildungskonstruktionen. Die für Wörter anwendbaren Klassifikationskriterien sind also nicht auf die Phraseologismen übertragbar.

„Es geht ja nicht um Klassifikationen irgendwelcher Art, sondern um solche, die es erlauben, eine Übersicht über das Phänomen zu schaffen, die Einblicke in das Wesen und die Funktion der Phraseologismen, ihre Eigenständigkeit und ihre Wechselbeziehungen zu anderen sprachlichen Einheiten vermitteln.“ (Fleischer 1997, S. 110)

Fleischer (1997, S. 111 ó 123) führt einige der wichtigsten Klassifikationsversuche an, die verschiedene Möglichkeiten und Gesichtspunkte der Erfassung repräsentieren. Die Vielfalt der in der Phraseologie vorkommenden Erscheinungen lässt sich nicht so leicht differenzieren, und darum werden immer neue strukturelle und funktionale Kriterien herangezogen. Als Beispiel nennt Fleischer die Klassifikationen von Agricola, Erny-eva, Fix oder Rothkegel, deren Theorien für Fleischer auch einen Ausgangspunkt bilden.

3.1 Klassifikation nach Fleischer

Fleischer (1997, S. 123) führt an, dass sich auf alle Versuche einer Klassifikation auswirkt, wie schwer die Erfassung der heterogenen Form und der Abgrenzung der Phraseologismen zu nichtphraseologischen Erscheinungen ist. Die Vielgestaltigkeit des Phraseologismus sollte für seine Darstellung wichtiger sein als eine systematisierende Klassifikation.

3.1.1 Nominative Phraseologismen

Die Klassifikationskriterien von Fleischer (1997, S. 124 – 125) beziehen sich auf das Wesen der Phraseologismen. Einige seiner Gliederungen werden in folgenden Abschnitten gezeigt³:

- Nach dem Grad der Idiomatizität unterscheidet man die vollidiomatischen, teilidiomatischen und nichtidiomatischen Ausdrücke.

<i>sich in den Haaren liegen</i>	vollidiomatisch
<i>blutiger Anfänger</i>	teilidiomatisch
<i>Gebot der Stunde</i>	nichtidiomatisch

³ Zu der folgenden Gliederung und Beispielen siehe Fleischer (1997, S. 123 ó 124).

- Was den Grad der Stabilität betrifft, spricht man über Phraseologismen mit einer unikaler Komponente oder ohne sie.

Fersengeld geben mit unikalener Komponente

- Beim referentiellen Gesichtspunkt unterscheidet man nicht nur nichtterminologische appellativische Konstruktionen, sondern auch onymische und terminologische.

Schwarzes Meer onymisch

spezifisches Gewicht terminologisch

Insgesamt unterscheidet Fleischer (1997, S. 124–125) im Rahmen der nominativen Phraseologismen zwei Hauptgruppen, und zwar *Phraseolexeme* und *Nominalstereotype*.

Phraseolexeme sind voll- oder teildiomatische Einheiten, die Gegenstände, Erscheinungen, Handlungen oder Eigenschaften benennen. Im Satz weisen sie Funktion von Satzgliedern auf. Dabei verfügen sie aber über keine stabile Struktur.

Nominalstereotype definiert Fleischer (1997, S. 124) als Benennungseinheiten nichtidiomatischen Charakters, die jedoch dieselbe nominative Funktion wie Phraseolexeme haben. Ihre Gesamtbedeutung leitet man von den Bedeutungen der einzelnen Komponenten ab.

3.1.2 Kommunikative Formeln

Über die kommunikativen Phraseologismen spricht Fleischer (1997, S. 125) als über stabile prädikative Wortverbindungen mit expliziter oder impliziter Satzstruktur, die entweder nicht oder nur begrenzt kommunikativ-grammatisch variabel ist. Sie entsprechen also in ihrer Struktur und auch Funktion den Sätzen. Als Formeln bezeichnet man sie, weil sie als textgliedernde oder kommunikationssteuernde Signale eine Rolle spielen. Was ihre semantische Struktur betrifft, finden wir voll-, teil- und auch nichtidiomatische Ausdrücke. Fleischer (1997, S. 125–127) führt folgende Beispiele an:

<i>Da liegt der Hund begraben!</i>	explizite Satzstruktur
<i>Hand aufs Herz!</i>	implizite, d. h. reduzierte Struktur
<i>Wie sollte ich!?</i>	vollidiomatisch
<i>Abgemacht, Seife!</i>	teildiomatisch
<i>Was nicht ist, kann noch werden!</i>	nichtidiomatisch

3.1.3 Phraseoschablonen

Die Phraseoschablonen definiert Fleischer (1997, S. 130 ó 131) als syntaktische Strukturen, deren lexikalische Füllung variabel ist. Es handelt sich dabei um bestimmte syntaktische Konstruktionsmodelle, die man mit entsprechendem lexikalischem Material ausfüllt. Die Endkonstruktion entspricht der vorbestimmten Bedeutung des Modells. Es gibt viele verschiedene Realisationen der Konstruktionsmodelle. Einige werden auf den Beispielen gezeigt, die ebenfalls aus Fleischer (1997, S. 131 ó 134) übernommen wurden:

<i>Sicher ist sicher.</i>	Wiederholung des gleichen Adjektivs
<i>Der Brief kommt nicht und kommt nicht.</i>	Wiederholung des finiten Verbs
<i>Was für ein Pech!</i>	Ausrufesatz mit Fragepronomen und Substantiv
<i>Ich und ein Redner?!</i>	Pronomen und Substantiv verbunden durch <i>und</i>
<i>Mörder hin, Mörder her!</i>	Substantivkonstruktion mit <i>hin</i> und <i>her</i>

3.1.4 Funktionsverbgefüge

Funktionsverbgefüge sind Wortverbindungen, die aus Substantiv und Verb bestehen. Duden (2009, S. 418) definiert die Funktionsverbgefüge entweder als Verbindungen, die aus einem Funktionsverb und einem deverbalen Substantiv im Akkusativ bestehen, oder als Verbindung des Funktionsverbs mit Präposition mit einem deverbalen Substantiv.

Fleischer (1997, S. 134 ó 135) ordnet sie zu einem Spezialfall der Phraseoschablonen ein, weil es bei ihnen zu einem anderen Verteilungsverhältnis der Bedeutungsfunktionen kommt. Die Bedeutung der Komponenten wird also auch in bestimmter Weise modifiziert, und zwar durch das Zusammenwirken beider Wortarten. Davon leitet Duden (2009, S. 418 425) zwei Grundtypen der Funktionsverbgefüge ab:

- Funktionsverbgefüge mit akkusativisch angeschlossenen Verbalsubstantiv;
- Funktionsverbgefüge mit präpositional angeschlossenen Verbalsubstantiv.

Funktionsverbgefüge mit akkusativisch angeschlossenen Verbalsubstantiv bilden transitive Verben, die ein Akkusativobjekt ergänzt, das keine selbstständige referierende Funktion hat. Es handelt sich z. B. um die Verbindungen, wo die Verben *leisten*, *nehmen*, *führen*, *geben*, *finden*, *bekommen* und andere erscheinen:

*Hilfe leisten; einen Kuss geben; Unterstützung finden; eine Garantie bekommen.*⁴

⁴ Duden (2009, S. 419).

Funktionsverbgefüge mit präpositional angeschlossnem Verbalsubstantiv bestehen aus einem transitiven oder intransitiven Verb, das sich mit Richtungs- oder Ortsadverbialien verbindet. Von den erweiterten transitiven Verben, die in diesen Konstruktionen vorkommen, könnte man *bringen, stellen, setzen, nehmen, ziehen* oder *halten* erwähnen. Umgekehrt trifft man im Rahmen der intransitiven Verben häufig die Gefüge mit *kommen, gehen, geraten, sein, stehen* oder *bleiben*:

*jmdn. in einen (falschen) Verdacht bringen; im Verdacht bleiben.*⁵

3.1.5 Morphologisch-syntaktische Klassifikation

Unter der morphologisch-syntaktischen Klassifikation ist bei Fleischer (1997, S. 138) die Klassifikation nach der Funktion von Wortarten oder -klassen zu unterscheiden. Dabei spricht man nur über die nichtprädikativ fixierten Phraseolexeme. Im Allgemeinen beruht diese Klassifikation darauf, §[í] *dass die in Frage kommenden Phraseologismen nach ihrem Verhältnis zu den in Wortklassen geordneten Wörtern gruppiert werden können* (Fleischer 1997, S. 138). Es geht um eine Gruppierung nach šphraseologischen Wortarten. Die Phraseologismen und wortklassenbestimmten Wörter entsprechen der folgenden Definition nach Fleischer (1997, S. 138 ó 139):

- a) Sie übernehmen als Ganzes eine syntaktische Rolle der Satzglieder.
- b) Sie verfügen über dieselben morphologisch-grammatischen Kategorien wie die einzelnen Wortarten, z. B. für Substantiv also Genus, Numerus und Kasus.
- c) Sie unterliegen der Valenz. Als Verben können sie also ein- oder mehrwertig sein.
- d) Für Phraseologismen gelten bei der Verknüpfung im Satz dieselben Regeln wie für Wörter, auch was die semantische Kongruenz betrifft.

Man sollte aber auch erwähnen, dass die Phraseologismen nicht ganz identisch mit den Wortarten der Basiskomponenten sein müssen. Die Gruppierung hängt von der syntaktischen Struktur des Phraseologismus ab. Fleischer (1997, S. 139 ó 161) unterscheidet insgesamt vier Klassen von Phraseologismen, und zwar:

- I. substantivische;
- II. adjektivische;
- III. adverbiale;
- IV. verbale.

⁵ Duden (2009, S. 424 ó 425).

Bei **substantivischen Phraseologismen** hält Fleischer (1997, S. 142) das Verhältnis von Onymisierung, Terminologisierung, Phraseologisierung und Charakterisierung der Nominationsstereotype für wichtig. Syntaktische Struktur der substantivischen Phraseologismen besteht aus verschiedenen Kombinationen des Kernworts mit dem Attribut. Fleischer (1997, S. 142 ó 146) führt folgende sieben Strukturen an:⁶

adjektivisches Attribut + Substantiv	<i>kalte Dusche</i>
Substantiv + adjektivisches, unreflektiertes Attribut	<i>Kaffee komplett</i>
Substantiv + substantivisches Attribut im Genitiv	<i>das Auge des Gesetzes</i>
Substantiv + präpositionales Attribut	<i>eine Fahrt ins Blaue</i>
Substantiv + Substantiv ohne Flexion	<i>Mutter Grün</i>
attributives Substantiv im Genitiv + Substantiv	<i>des Pudels Kern</i>
Wortpaare in substantivischer Funktion	<i>an Ort und Stelle</i>

Adjektivische Phraseologismen definiert Fleischer (1997, S. 147) als Wortverbindungen, die man nicht nur als Prädikative verwenden kann, sondern auch als attributive Voranstellungen, die genauso wie flektierte Adjektive auftreten. Im Allgemeinen geht es um Randerscheinungen der deutschen Sprache. Einige von Fleischer (1997, S. 148 ó 149) erwähnte Typen der adjektivischen Phraseologismen:⁷

Adjektiv / Adverb + Partizip II	<i>frisch gebackener Ehemann</i>
weitere Partizipialkonstruktionen	<i>von allen guten Geistern verlassen</i>
nichtpartizipiale Konstruktionen	<i>weit vom Schuß sein</i>
einige adjektivische Wortpaare	<i>eine klipp und klare Stellungnahme</i>
komparative Phraseologismen mit <i>wie</i>	<i>weich wie Butter / der butterweiche Käse</i>

Adverbiale Phraseologismen sind außerordentlich reich entwickelt. Wie Fleischer (1997, S. 149) anführt, verfügt jede syntaktische Struktur der adverbialen Phraseologismen über ein Substantiv als Stützwort und ein Basiselement. In der Regel unterliegen sie keiner Flexion. Fleischer (1997, S. 149 ó 152) spricht über die folgenden Typen der adverbialen Phraseologismen:

Präposition + Substantiv	<i>zu Hause, um ein Haar</i>
Präposition + attributiv erweitertes Substantiv	<i>mit offenen Armen</i>
Präposition + Substantiv + Präposition	<i>von Hause aus</i>
erweiterte präpositionale Substantivgruppe	<i>ich für mein Teil / meine Person</i>

⁶ Die weiter angeführten Beispiele wurden ebenfalls aus Fleischer (1997, S. 142 ó 146) übernommen.

⁷ Zur Gliederung und den Beispielen siehe Fleischer (1997, S. 148 ó 149).

Präposition + Adverb / Adjektiv	<i>in bar, von klein auf</i>
Substantiv + und + Substantiv	<i>Tag und Nacht</i>
Adjektiv / Adverb + und + Adjektiv / Adverb	<i>durch und durch, kreuz und quer</i>
Präposition + Substantiv + und + Substantiv	<i>mit Ach und Krach</i>
Präposition + Adj. / Adv. + und / oder + Adj. / Adv.	<i>im großen und ganzen</i>
Präposition + Substantiv + Präposition + Substantiv	<i>von Kopf bis Fuß</i>
erstarrte Genitivkonstruktionen	<i>linker / rechter Hand</i>

Verbale Phraseologismen kommen im Deutschen am reichsten vor. Ihre syntaktische Struktur ist mannigfaltig, weil die verbale Komponente mit Substantiven, Adjektiven, Adverbien und auch anderen Verben kombiniert werden können. Für eine bessere Übersicht entwickelt Fleischer (1997, S. 154 – 158) noch eine Subklassifikation, die sich am Wortartencharakter der zweiten Basiskomponente der phraseologischen Struktur orientiert. Man spricht über die folgenden Basiskomponenten:⁸

- adjektivisch-adverbiale Basiskomponenten;
- substantivische Basiskomponenten;
- zweite verbale Basiskomponente.

Die Übersicht von Fleischer kann nicht einmal die ganze Vielfalt der verbalen Phraseologismen fassen. Doch werden hier mit Bezugnahme auf die Gliederung und Beispiele von Fleischer (1997, S. 154 – 158) einige der am häufigsten benutzten Konstruktionen genannt.

verbale Phraseologismen mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente

adjektivisch-adverbiale Basiskomponente ohne Erweiterung	<i>sauer reagieren auf etw.</i>
adjektivisch-adverbiale Basiskomponente mit Präposition / Adverb	<i>zu kurz kommen</i>
adjektivisch-adverbiale Wortpaare	<i>gang und gäbe sein</i>

verbale Phraseologismen mit substantivischer Basiskomponente

Substantiv mit / ohne Artikel	<i>Lust haben zu etw.</i>
adjektivisch-attributiv erweitertes Substantiv	<i>reinen Tisch machen</i>
substantivische Wortpaare	<i>Blut und Wasser schwitzen</i>

verbale Phraseologismen mit zweiter verbaler Basiskomponente

⁸ Eine detailliertere Charakteristik und Beispiele zu den Basiskomponenten der verbalen Phraseologismen siehe den praktischen Teil.

zwei verbale Basiskomponenten mit nominalem Element
 verbale Konstruktionen ohne modale Hilfsverben
 verbale Konstruktionen mit Partizip + Verb

Bäume ausreißen können
mit sich reden lassen
jmdm. unbenommen bleiben

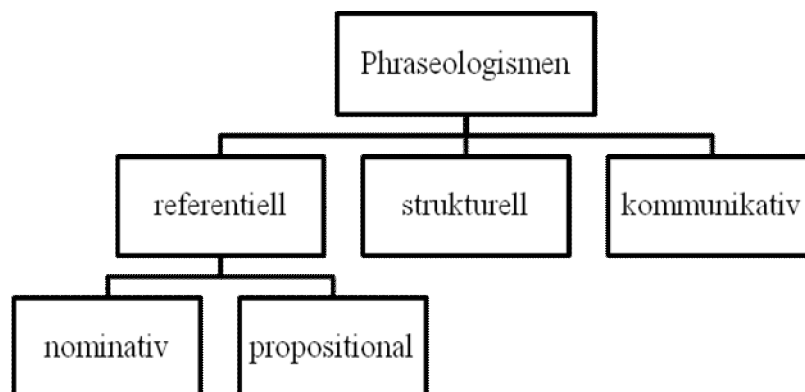
Die vorherige Klassifikation nach Fleischer wird auch im praktischen Teil dieser Arbeit verwendet. Nach ihrer partiellen Vereinfachung wird sie zur Einordnung der gewählten Phraseme benutzt, wobei man sich darum bemüht, ihre morphologisch-syntaktische Struktur zu fassen und mit dieser nachfolgend in der kontrastiven Analyse weiter zu arbeiten.

3.2 Klassifikation nach Burger

Burger (2010, S. 33–36) lässt sich bei seiner Klassifikation von der Terminologie in Burger, Buhofer und Sialm (1982) inspirieren. Diese passt er aber den neueren Entwicklungen und Erkenntnissen an. In seinem Terminologievorschlag bemüht er sich darum, das Gebiet der Phraseologie als Ganzes zu erfassen und dabei bedeutende Subklassifikationen und die in der Forschung bewährten Aspekte zu berücksichtigen. Wie der Autor selbst anführt, verfolgen seine Überlegungen *š[í] zwei hauptsächliche Ziele: einerseits Prinzipien einer Klassifikation und Terminologie exemplarisch zu erörtern und andererseits einen Vorschlag für eine praktikable Basisklassifikation und -terminologie zu machen* (Burger 2010, S. 33).

3.2.1 Basisklassifikation und -terminologie

In seiner Basisklassifikation gliedert Burger (2010, S. 36–42) die Phraseologismen nach ihren Zeichenfunktionen in der Kommunikation. Er nennt drei Haupttypen der Wortverbindungen, die er weiter bis zu Subklassifikationen gliedert. Für bessere Übersichtlichkeit führt Burger (2010, S. 37) das folgende Schema an:



Schema 1: Basisklassifikation der Phraseologismen (Quelle: Burger, 2010, S. 37)

Nach Burger (2010, S. 36–37) können wir über die folgenden drei Haupttypen sprechen⁹:

a) **Strukturelle Phraseologismen** stellen die grammatischen Relationen innerhalb der Sprache her.

in Bezug auf

b) **Kommunikative Phraseologismen** bezeichnet man auch als Routineformeln. Sie erfüllen eine Funktion bei der Herstellung, Beendigung oder bei dem Vollzug einer kommunikativen Handlung.

Guten Morgen

c) **Referentielle Phraseologismen** beziehen sich auf Sachverhalte, Objekte oder Vorgänge.

jmdn. übers Ohr hauen

Nach dem semantischen Kriterium spricht Burger (2010, S. 36–37) noch über zwei Gruppen, zu denen er folgende Beispiele anführt:

- Bezeichnungen der Objekte und Vorgänge

das Schwarze Brett

- Aussagen über Objekte und Vorgänge

Morgenstund hat Gold im Mund

Diese referentiellen Phraseologismen gliedert dann Burger (2010, S. 37–38) weiter in einer syntaktischen Zweiteilung, und zwar:

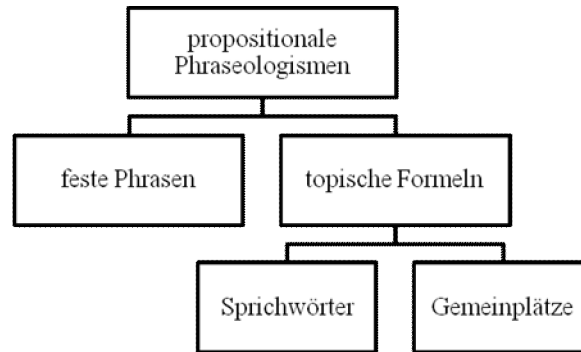
I. Nominative Phraseologismen

Nominative bzw. satzgliedwertige Phraseologismen entsprechen einem oder mehreren Satzgliedern. Innerhalb der nominativen Phraseologismen spricht der Autor noch über eine semantische Untergliederung nach dem Grad der Idiomatizität. Es handelt sich um drei Typen, und zwar Idiome, Teil-Idiome und Kollokationen. Sie können nicht ganz strikt unterschieden werden, denn sie enthalten viele fließende Übergänge. Der Terminus *Idiom* bezeichnet hier die idiomatischen Wortverbindungen, *Teil-Idiom* dann die teil-idiomatischen. Für die nicht- bzw. schwach-idiomatischen Phraseologismen verwendet man den Terminus *Kollokation*.

⁹ Die Beispiele wurden ebenfalls von Burger (2010, S. 36) übernommen.

II. Propositionale Phraseologismen

Propositionale bzw. satzwertige oder textwertige Phraseologismen entsprechen einem Satz oder einer größeren Einheit. Auch diese Gruppe gliedert Burger (2010, S. 39–42) nach dem Grad der Idiomatizität, und zwar in feste Phrasen und topische Formeln. Diese entsprechen dem folgenden Schema von Burger (2010, S. 42):



Schema 2: Basisklassifikation der Phraseologismen (Quelle: Burger, 2010, S. 42)

II. 1 Feste Phrasen

„Feste Phrasen sind satzwertige Formulierungen, die in der Regel explizit an den Kontext angeschlossen sind, entweder durch bereits verfestigte Komponenten oder auch durch ad hoc formulierte Elemente.“ (Burger 2010, S. 39)

Burger (2010, S. 39–40) führt einige Typen der festen Phrasen mit folgenden Beispielen an:

- Ausdrücke, die sich mithilfe der deiktischen / anaphorischen Elemente auf eine Situation beziehen

das ist ja die Höhe! (Duden UW)¹⁰

- Ausdrücke, mit denen ein Sprecher eine Handlung kommentiert, wobei der Adressat direkt angesprochen wird

ihr habt zu Hause wohl Säcke an den Türen? (Duden UW)¹¹

- Ausdrücke, die durch Adverbiale, Partikeln usw. auf den Kontext bezogen sind

das Eis ist gebrochen (Duden GW)¹²

¹⁰ Zit. nach Burger (2010, S. 39).

¹¹ Zit. nach Burger (2010, S. 39).

¹² Zit. nach Burger (2010, S. 39).

- Ausdrücke, die eine Leerstelle enthalten, durch die ein Phraseologismus an einen Kontext angeschlossen werden kann

*jmdm. fällt ein Stein vom Herzen*¹³

II. 2 Topische Formeln

Als topische Formeln bezeichnet Burger (2010, S. 41) satzwertige Formulierungen, die auf den Kontext nicht bezogen werden müssen. Sie enthalten also kein lexikalisches, an den Kontext gebundenes Element, trotzdem sind sie in einem spezifischen Kontext auch ohne Verankerung verständlich. Burger (2010, S. 36–42) unterscheidet zwei Hauptgruppen der topischen Formeln, deren Form er an folgenden Beispielen demonstriert:

- Sprichwörter, die die realen oder gedachten Situationen des Lebens abbilden. Sie können als Formulierungen von Werten, Normen oder Überzeugungen gelten, genauso als Aufgaben, die man in Kommunikationssituationen übernehmen kann.

*Morgenstund hat Gold im Mund (Duden 11)*¹⁴

- Gemeinplätze, die Selbstverständlichkeiten, Bewertungen oder Rechtfertigungen für Handlungen formulieren.

Was man hat, das hat man

3.2.2 Syntaktische Klassifikation

In der syntaktischen Klassifikation löst Burger (2010, S. 42–44) das entscheidende Problem, ob man sich entweder mit der syntaktischen Funktion eines Phraseologismus oder mit seiner internen syntaktischen Struktur im Text beschäftigen soll. Er gelangt zum Schluss, dass man beide Arten berücksichtigen soll, d. h. sowohl die externe wie auch die interne Valenz des Ausdrucks. Auf der Basis dieser Kriterien benennt der Autor folgende Klassen der Phraseologismen, die in Relation zu bestimmten Wortarten und Satzgliedern definiert werden. Als Beispiele führe ich einige von Burger (2010, S. 42–44) erwähnte Ausdrücke:

Präpositionale / konjunktionale Phraseologismen erfüllen die syntaktischen Funktionen der erwähnten Wortart.

Adjektivische Phraseologismen funktionieren genauso wie Adjektive, d. h. sind vor allem prädikativ und in seltenen Fällen auch attributiv verwendbar.

¹³ Zit. nach Burger (2010, S. 40).

¹⁴ Zit. nach Burger (2010, S. 41).

dumm wie Bohnenstroh

prädikativ

ein frisch gebackener Ehemann

attributiv

Adverbiale Phraseologismen entsprechen funktionell den Adverbialen.

auf jeden Fall

Nominale Phraseologismen erfüllen die Funktion des Subjekts, Objekts und selten auch des Attributs.

die Schwarze Kunst

Verbale Phraseologismen enthalten Verben mit unterschiedlichen Binnenstrukturen und internen und externen Valenzen.

[jmd.] macht aus einer Mücke einen Elefanten¹⁵

3.2.3 Spezielle Klassen

Unter dem Begriff spezielle Klassen versteht man š[í] *Klassenbildungen, die unter einem speziellen Kriterium einzelne Gruppen herausgreifen*ö (Burger 2010, S. 44). Burger (2010, S. 44 – 52) unterscheidet dabei neun Klassen, die demnächst kurz vorgestellt und an den Beispielen, die der Autor anführt, gezeigt werden:

Modellbildungen haben ein spezifisches Schema mit einer konstanten semantischen Interpretation und mit Komponenten, die lexikalisch frei besetzbar werden können.

von Tag zu Tag

Zwillingsformeln enthalten nach Burger (2010, S. 45 – 46) entweder ein zweimal benutztes Wort, das mit einer Konjunktion oder Präposition zu einer Paarformel verbunden wird, oder zwei Wörter, die der gleichen Wortart angehören.

gang und gäbe

Schulter an Schulter

Komparative Phraseologismen verstärken die Bedeutung eines bestimmten Verbs oder Adjektivs, und zwar mithilfe eines Vergleichs. Phraseologische Vergleiche müssen nach Burger (2010, S. 46 – 47) obligatorisch drei Hauptelemente enthalten:

I. ein Vergleichssignal, meistens *wie*;

¹⁵ Die vorherige Gliederung und Beispiele nach Burger (2010, S. 42 – 44).

II. ein Element, das eine Gleichsetzung leistet, meistens *sein*;

III. einen Aspekt, der ein gemeinsames Merkmal darstellt.

flink wie ein Wiesel

Kinegramme erfassen und kodieren sprachlich ein nonverbales Verhalten.

die Nase rümpfen (über etwas)

Geflügelte Worte sind sowohl literarisch belegbare, als auch aus Medien und anderen nicht-literarischen Bereichen stammende Wortverbindungen, die eine bestimmbare Quelle haben.

Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage

Autorphraseologismen können von polylexikalischen Ausdrücken gebildet werden, die innerhalb eines bestimmten Textes eine Art fester Wendung und dabei einen Sinn erreichen.

šDann saß Morten ‚auf den Steinen÷ Diese Steine waren seit dem ersten Tage zwischen den beiden zur stehenden Redewendung gewordenö (T. Mann, Buddenbrooks, 3. Teil, 8. Kap.).

Onymischen Phraseologismen schreibt Burger (2010, S. 49) dieselbe Funktion wie den Eigennamen zu.

Das Weiße Haus

Phraseologische Termini erfüllen Funktionen der einfachen Termini. Ihre Bedeutung wird aber nur innerhalb eines bestimmten fachlichen Subsystems der Sprache festgelegt.

rechtliches Gehör

Klischees bilden *šeine Verbindung von Wörtern, die in genau dieser Kombination fest geworden (strukturelle Festigkeit) und gebräuchlich ist, müsse ‚abgenüzt÷ sein und sei deshalb untauglich für kreatives Schreiben und Sprechenö (Burger 2010, S. 51).*

Der Autor meint, dass man nur solche Ausdrücke als Klischees benennen soll, die Funktionen von Schlagwörtern erfüllen. Es geht besonders um metaphorische und metonymische Bildungen.

*einen Schritt in die falsche / richtige Richtung sehen*¹⁶

¹⁶ Die vorherige Gliederung und Beispiele nach Burger (2010, S. 44 – 52).

4 Phraseologismen im Text

Nach Burger (2010, S. 155) lassen sich die Phraseologismen im Text den bestimmten Verwendungsweisen und Funktionen ganz schwer zuordnen. Einerseits braucht man dazu große interpretative Freiheit, andererseits muss man auch die Textsorte berücksichtigen. Es gibt einige Funktionen, die die Phraseologismen oft ausüben, und zwar: Wertungs-, Anschaulichkeits-, Anbiederungs-, Vereinfachungs-, Argumentations- oder Ersparungsfunktion u. a.

Was die Platzierung im Text betrifft, haben nach Burger (2010, S. 155) einige Routineformeln wie Gruß-, Abschieds- oder Dankesformeln einen festen Platz im Ablauf eines kommunikativen Prozesses gewonnen. Sonst kann man über feste Regeln für ihren Einsatz nicht sprechen. Höchstens sind deutliche Präferenzen zu erwähnen, nach denen häufige Idiome am Anfang oder Ende eines Textes auftreten.

4.1 Spezifische Möglichkeiten der Textkonstruktion nach Fleischer

Da es zur ständigen Entfaltung der Textlinguistik kommt, kann man heute eine detailliertere Erforschung der Funktion der Phraseologismen in der Kommunikation und ihre spezifischen Möglichkeiten und Textstrukturen sehen.

Jeder Phraseologismus weist nach Fleischer (1997, S. 214) eine andere textbildende Potenz auf. Diese Potenzen sind durch verschiedene Kommunikationsfaktoren, syntaktisch-strukturelle oder lexikalisch-semantische Faktoren realisiert. Damit ist auch die potentielle Expressivitätssteigerung verbunden, die eine systembedingte Eigenschaft der Phraseologismen bildet. Fleischer (1997, S. 216–218) führt typische Möglichkeiten der expressivitätssteigernden Textkonstruktion der Phraseologismen mit folgenden Beispielen an:

- Aktualisierung der *wörtlichen*, also der nichtphraseologischen Bedeutung:

šStehen zwei an der Theke. Sagt der eine: ‚Pump mir mal fuffzig Mark. Mir steht das Wasser bis zum Hals.÷Darauf der andere: ‚Triffst sich sehr schlecht. Ich sitze völlig auf dem Trocknen.š (LVZ 15./16. 3. 80)¹⁷

- Wiederaufnahme einer Komponente außerhalb der phraseologischen Konstruktion:

šDer Lateiner nickte befriedigt. ‚Ausgezeichnet. Sie sind also ein unbeschriebenes Blatt. Es schreibt sich besser auf unbeschriebenen Blättern.š (H. Kant, *Die Aula*, Berlin 1965, 29).¹⁸

¹⁷ Zit. nach Fleischer (1997, S. 216).

- Verknüpfung semantisch inkompatibler Elemente, insbesondere Ersatz der Personenbezeichnung durch eine Sachbezeichnung

š*Schon wollte Oskar verzweifeln, da ging den Fanfaren ein Lichtchen auf, und die Querpfeifen, oh Donau, pffiffen so blau.*ö (G. Graß [sic], *Die Blechtrommel, Berlin (West) 1959, 142*)¹⁹

- Häufung von Phraseologismen

š*Die schlugen o guter Freund Bebra nicht Jimmy und Tiger, die hämmerten Kraut und Rüben, die bliesen mit Fanfaren Sodom und Gomorrha. Da dachten die Querpfeifen sich, gehupft wie gesprungen. Da schimpfte der Fanfarenzugführer auf Krethi und Plethi.*ö (G. Graß [sic], *Die Blechtrommel, Berlin (West) 1959, 143*)²⁰

4.2 Pragmatische Funktionen der Phraseologismen

š*Unter pragmatischen Funktionen sollen hier die speziellen Wirkungsmöglichkeiten der Phraseologismen zur Unterstützung der Intentionen des Senders verstanden werden.*ö (Fleischer 1997, S. 218)

Die Realisierung dieser Möglichkeiten ist von verschiedensten Faktoren abhängig. Dabei erreicht man die potentiellen Effekte nicht nur durch Verwendung der Phraseologismen, sondern auch auf andere Weisen, die sich je nach Kommunikationsbereichen, Stiltypen, psychischen Zuständen der Kommunikationspartner u. a. unterscheiden.

- Phraseologismen als Indikatoren der sozialen Zusammengehörigkeit, Vertrautheit und Verhältnisse zwischen den Kommunikationspartnern

Nun halt mal die Luft an!

- Phraseologismen als emotional betonte Einstellung des Senders

š[í] *diverse Skandale [í] haben eher das Klischee von den ‚Nieten in Nadelstreifen÷ (,unfähige Manager÷) genährt.*ö (LVZ 27. 8. 96)²¹

- Phraseologismen als ironische, scherzhafte oder negative Wertung

š[í] *die [í] exakten Zahlen über die Auflagenhöhe sind beeindruckend. Alles gut und schön, höre ich schon einige Skeptiker vom Dienst sagen, aber werden diese Werke auch gelesen?*ö (Weltbühne 27. 5. 80, 678)²²

¹⁸ Zit. nach Fleischer (1997, S. 217).

¹⁹ Zit. nach Fleischer (1997, S. 217).

²⁰ Zit. nach Fleischer (1997, S. 217 ó 218).

²¹ Zit. nach Fleischer (1997, S. 219).

- Phraseologismen mit der Absicht euphemistischer Wirkung werden auf Situationen des Alltags bezogen

das Zeitliche segnen, lange Finder machen

Euphemismen

unter die Haut gehen

Klischee

Geben und Nehmen, klipp und klar, nach und nach

Wortpaare

Im Zusammenhang mit der vorherigen Gliederung der Phraseologismen nach pragmatischen Funktionen von Fleischer (1997, S. 218 – 222) sollte man auf psychische Zustände der Kommunikationspartner hinweisen, die auch eine wichtige Rolle spielen. Diese sind bei einer sprachlichen Handlung sowohl indiziert als auch induziert, worin ein wesentlicher Faktor der pragmatischen Potenz von Phraseologismen liegt. (Fleischer 1997, S. 218)

²² Zit. nach Fleischer (1997, S. 219).

5 Pressesprache

Die Pressesprache bietet die Möglichkeit der Leserreaktion und will vor allem die Leser aktivieren und ihr Interesse wecken. Lüger (1995, S. 22) beschäftigt sich mit der Pressesprache in Bezug auf die Syntax und den Wortschatz, und zwar hinsichtlich drei Betrachtungsweisen:

1. Pressesprache als Indiz für Tendenzen der Gegenwartssprache;
2. Pressesprache als spezifischer Sprachgebrauch im Medium Presse;
3. Pressesprache als Sprachgebrauch eines bestimmten Publikationsorgans.

Lüger (1995, S. 22–23) weist vor allem auf Arbeiten von H. Eggers (1977) hin, die sich der Darstellung der Entwicklung und charakteristischer Merkmale der Gegenwartssprache widmen. Nach der Ergänzung dieser Untersuchungen fasst Lüger (1995, S. 22–32) die Tendenzen der modernen deutschen Standardsprache zusammen:

- *Tendenz zur Verkürzung der Satzlänge*
- *Wandel in der Verteilung der Satzformen*

Unter den Satzformen versteht man Setzungen (die ein konstitutives Element entbehren), Einfachsätze (die nur aus einem Hauptsatz bestehen), Reihen (die aus zwei oder mehr miteinander verbundenen Hauptsätzen gebildet werden) und Gefüge (die aus einem Hauptsatz und wenigstens einem Nebensatz oder satzwertigem Infinitiv bestehen). Die Ergebnisse der Untersuchung bestätigen nur die erste Tendenz, die zur Zunahme der Einfachsätze und zum Rückgang der Satzgefüge, Setzungen und Reihen führt. (Lüger 1995, S. 24)

- *Verkürzung der Überschriften*

Bei den Überschriften dominieren einfache Aussagesätze, Nominalisierungen und Ellipsen.

- *Verwendung neuer Bezeichnungen*
- *Verschiebungen in der relativen Häufigkeit von Wörtern*
- *Eindringen fachsprachlicher Ausdrücke und Fremdwörter*
- *Verwendung von Wortzusammensetzungen*

Von einem anderen Gesichtspunkt wird die Pressesprache von Burger (2005, 205–224) betrachtet, der eine ausführliche Klassifikation der einzelnen Presse-Textsorten entwickelt, die demnächst nahegebracht wird.

5.1 Kriterien und Klassifikationen der Presse-Textsorten

Nach Burger (2005, S. 208) soll man bei der Klassifikation der Presse-Textsorten strukturelle und funktionale Kriterien auseinanderhalten.

- Strukturell betrachtet man Unterschiede zwischen monologischen und dialogischen Texten. Früher las man dialogische Texte in Zeitungen nur ausnahmsweise, heutzutage gehören sie zum festen Textsorten-Repertoire.
- *šFunktional betrachtet lassen sich Presstextsorten als Spezialfälle einer allgemeinen funktionalen bzw. handlungstheoretischen Textsortentypologie auffassenö* (Burger 2005, S. 207–208).

In Anlehnung an Lüger (1995) beschäftigt sich Burger (2005, S. 206–209) mit den sog. Textklassen, die auf spezifischen Funktionen der Presstexte basieren. Genau geht es um Funktionen *Appel*, *Obligation*, *Kontakt* und *Deklaration*, auf deren Grundlage er folgende Textklassen entwickelt:

- I. informationsbetonte Texte;
- II. meinungsbetonte Texte;
- III. auffordernde Texte;
- IV. instruierend-anweisende Texte;
- V. kontaktorientierte Texte.

I., II. Informationsbetonte & meinungsbetonte Texte weisen nach Burger (2005, S. 208) die Informations- bzw. Appell-Funktion auf. Bei den meinungsbetonten sieht man dazu einen Aspekt der Meinungsbeeinflussung.

III. Auffordernde Texte charakterisiert man als *š[í] okkasionelle Texte, in denen eine Person oder eine Gruppe zu etwas Bestimmtem aufgefordert wirdö* (Burger 2005, S. 209). Sowieso sind aber viele Autoren bei diesen Texten im Zweifel, explizite Aufforderung an Leser findet man in Zeitung nämlich kaum.

IV. Instruierend-anweisende Texte weisen einen Aspekt der Verhaltensbeeinflussung auf und Burger (2005, S. 208) ordnet sie zur Untergruppe der Appell-Funktion zu.

V. Kontaktorientierte Texte sollten das Interesse und Aufmerksamkeit des Lesers gewinnen. Burger (2005, S. 209) weist aber darauf hin, dass ihre Anwendung und Form sehr unterschiedlich sein können. In der Abonnementspresse findet man sie z. B. ausschließlich auf der Frontseite, während sie bei Boulevardblättern allgegenwärtig sind.

Man soll sich dessen bewusst werden, dass diese Klassifikation sehr allgemein ist. Die Funktionszuordnung und formaler Textstruktur gehört bis heute zu komplizierten Problemen der Textlinguistik, und auch darum kann man über keine festen Zuordnungsregeln sprechen.

5.2 Presse-Textsorten

Den oben erwähnten Texten werden bestimmte Textsorten zugeordnet, die mit Bezugnahme auf Burger (2005, S. 213–223) kurz vorgestellt werden.

Die Meldung ist nach Burger (2005, S. 213–214) die einfachste Textsorte, die sagt, was wo wann wie weshalb sich ereignet hat. Man findet sie oft auf der Frontseite, wo sie eine Schlagzeile bildet und auf einen Artikel im Innen hinweist. Inhaltlich folgt sie meistens dem Prinzip der umgekehrten Pyramide, d. h. die zentrale Information steht am Anfang.

Der Bericht ist nach Burger (2005, S. 214–215) inhaltlich komplexer und länger als die Meldung, er teilt Ereignisse nämlich auch mit Vorgeschichte, Folgen und Zusammenhängen mit. Auch beim Bericht geht es um das Prinzip der umgekehrten Pyramide. Dazu kommen noch interpretative Aspekte und Kommentierung.

Den Kommentar bezeichnet Burger (2005, S. 215) als eine unselbstständige Textsorte, weil er meistens den Bericht ergänzt. Kommentare sind subjektiv, emotional, expressiv und ihr Autor wird namentlich gekennzeichnet. Eine dominante Rolle spielen beim Kommentar wertende Sprachhandlungen, die eine argumentative Textstruktur aufweisen.

Die Reportage benutzt eine perspektivische Darstellung. D. h., dass ein Autor bestimmte Aspekte einer Handlung / Person / eines Sachverhalts u. a. von einer gegebenen Position beschreibt. Der Journalist beschreibt subjektiv seine psychischen und physischen Erfahrungen und Sinneswahrnehmungen, indem er sich räumlich und zeitlich in einem Geschehen einordnet. (Burger 2005, S. 215–216)

Das Presseinterview hält Burger (2005, S. 222) für intertextuell sekundäre Textsorte, die auf einem anderen Artikel in der Zeitung basiert. Im Interview äußert sich ein Individuum persönlich zum fraglichen Problem, was zur Personalisierung und Vertiefung der Informationen führt.

Der Zitatbericht basiert auf einem Interview. Burger (2005, S. 222–223) präsentiert den Zitatbericht aber nicht nur als Interview, sondern auch als Text, der zahlreiche Zitate aus dem Primärtext zusammen mit verschiedenen Formen der Redewiedergabe verbindet.

6 Zur kontrastiven Analyse

Bei der Untersuchung der Phraseologismen gibt es kontinuierlich Schwierigkeiten, die sich nach *Uro* (1994, S. 9) vor allem daraus ergeben, dass man im Rahmen der Phraseologie strukturell und semantisch heterogene Phänomene findet. In der Geschichte der Phraseologieforschung spricht *Uro* (1994, S. 9) über zwei grundlegende Richtungen für die Interpretation der Phraseologismen. Die eine betrachtet die Konstituenten als Elemente, die ihren Wortcharakter verloren. Die andere hält sie für Wörter mit allen ihren Eigenschaften. Untersucht wurden aber nicht nur die genetischen Prototypen der Phraseologismen, sondern auch Unterschiede bei ihrem Funktionieren im Vergleich zur üblichen Sprache.

In diesem Zusammenhang weist *Uro* (1994, S. 10–20) auf eine ganze Reihe der Phraseologieforscher mit ihren Konzeptionen hin, die einzelne Konstituenten auf Grund verschiedener Kriterien betrachten. Für die für weitere Entwicklung wichtigsten Konzeptionen könnte man die Resultate der Leipziger, Prager und Moskauer Forschungsgruppen halten.

Die kommenden theoretischen Ansätze der Untersuchung von zwei oder mehr Sprachen brachten verschiedene Terminologien mit sich, auf deren Uneinigkeit wir in der Fachliteratur bis heute stoßen. Manche Forscher, besonders die sowjetischen, begannen die Begriffe *Vergleich* und *Kontrast* zu unterscheiden, wobei man den ersten nur im Zusammenhang mit den Operationen mit verwandten und den zweiten mit nicht-verwandten Sprachen verwendete. In dieser Zeit erschienen auch die ersten Forderungen nach selbstständigen historisch-vergleichenden und vergleichend-kontrastiven Untersuchungen. (*Uro* 1994, S. 23)

Tráčková (2013, S. 24) führt an, dass die regelrechte Explosion von Studien der Phraseologie vieler Sprachen erst in den 80er Jahren kam. Anfangs überwogen Untersuchungen im Bereich der Terminologie und Klassifikation des Forschungsgegenstands, die in den 1990er Jahren durch die pragmatischen, textlinguistischen und vergleichenden Aspekte ersetzt wurden.

Aus heutiger Sicht werden die Untersuchungen von zwei oder mehr Sprachen mit den Termini *kontrastiv*, *vergleichend* und *konfrontativ* bezeichnet, wobei sich alle als geeignet erweisen (*Földes* 1996, S. 15; *Tráčková* 2013, S. 31). Zum Sprachvergleich benutzt man im Allgemeinen zwei Hauptmethoden, und zwar die synchrone und diachrone, deren Charakteristika *Földes* (1996, S. 11–12) weiter entwickelt.

Die synchrone (kontrastiv-synchrone) Richtung beschäftigt sich mit der typologischen Untersuchung der naheverwandten, entfernt verwandten oder nicht-verwandten Sprachen, die auf Kontrast und Vergleich basiert. Umgekehrt beschäftigt sich die diachrone (kontrastiv-historische) Forschung mit Vergleich der zeitlich unterschiedlichen Sprachzustände, der Etymologie der phraseologischen Wendungen, ihrer genetischen Verwandtschaft, Lehnbeziehungen und genauso mit der historischen Schichtung des ganzen Bestandes bestimmter Sprachen. (Földes 1996, S. 11–12)

Eine klare Trennung der erwähnten Gesichtspunkte wäre nach Földes (1996, S. 13) weder möglich noch sinnvoll, weil sich die einzelnen Aspekte überschneiden, das phraseologische Material für jede Art der Untersuchung komplex ist und man vielseitige Arbeitsmethoden benötigt.

6.1 Dimensionen der kontrastiven Phraseologie

Die Kontrastierung in der Phraseologie ist nicht nur zwischensprachlich. Sie kann in mehreren Dimensionen verlaufen, deren Charakteristika sich Földes (1996, S. 17–20) ausführlich widmet.

Intralinguale Dimension vergleicht die Phraseologie der Standardsprache und des Dialekts, bzw. Regiolekts. Genauso beschäftigt sie sich mit der Gegenüberstellung der phraseologischen Besonderheiten der nationalen Varietäten der Sprache, sowie mit der Kontrastierung der Minderheitensprache.

Interlinguale Dimension befasst sich umgekehrt mit der zwischensprachlichen Kontrastierung der Phraseologie. Einzelne Phraseologismen werden im Hinblick auf ihre phraseologischen Herkunftsbereiche, phraseosemantischen Gruppen oder strukturellen Typologien betrachtet und schließlich der vergleichenden Analyse des ganzen phraseologischen Systems unterzogen.

Auf der Basis der interlingualen Dimension wird auch der Korpus in dieser Arbeit untersucht. Man versucht eine systematische Kontrastierung der deutschen Phraseologismen im Vergleich zu ihren tschechischen Entsprechungen in Bezug auf die lexikalische, strukturelle und semantische Äquivalenz der ausgewählten Entsprechungen durchzuführen.

6.2 Materialgrundlage

Vor jeder vergleichenden Analyse kommt die Erstellung der Materialgrundlage. TŇchová (2013, S. 67) deutet einige Grundfragen an, die gleich anfangs gelöst werden sollten. Man sollte sich im Voraus festlegen, aus welcher Quelle die Verbindungen ermittelt werden sollten und wie man ihre Gebräuchlichkeit, stilistische Markierung, Form und Bedeutung betrachten und überprüfen könnte. Zur Datengewinnung kann man viele verschiedene Methoden verwenden, wobei TŇchová (2013, S. 68) einige anführt, die sie zu ihrer kontrastiven Untersuchung benutzte:

- Exzerption aus Wörterbüchern;
- Erforschung von Sprachkorpora;
- Internetrecherche;
- Untersuchung der Angaben von Muttersprachlern;
- Sprachintuition des Linguisten (die Introspektion);
- Konsultierung der Fachliteratur.

Die Ergebnisse der kontrastiv-phraseologischen Untersuchungen können nach Földes (1996, S. 23) zur Ermittlung der universalen phraseosemantischen Modelle verhelfen. Man kann die Realisierung dieser Modelle in verschiedenen Sprachen betrachten und daraus die Abgrenzung der nationalen und internationalen Phraseologie ableiten. Dabei können die Forschungen in mehreren Bereichen realisiert werden, wie z. B. in der Sprachtypologie, Areallinguistik, Lexikographie, Übersetzungswissenschaft usw.

6.3 Der deutsch-tschechische phraseologische Vergleich nach TŇchová (2013)

Dem deutsch-tschechischen phraseologischen Vergleich wurde bisher relativ wenig Interesse gewidmet.

šNach wie vor fehlt eine monographische Studie zum deutsch-tschechischen phraseologischen Vergleich, welche die theoretischen Grundlagen und ein Beschreibungsinstrumentarium für die Kontrastierung der Phraseme der beiden Sprachen liefert und das erarbeitete Vergleichsmodell am umfangreichen Material anwendet.ř (TŇchová 2013, S. 33)

TŇchová (2013) entschied sich mit ihrer Arbeit diese Lücke zu schließen und kommt mit einem neuen Modell für den deutsch-tschechischen phraseologischen Vergleich, das demnächst kurz vorgestellt wird.

Der Ausgangspunkt der Analyse sollte nach Týčková (2013, S. 140–142) eine vollständige einzelsprachliche Beschreibung eines jeden Phrasems sein, die auf folgenden drei Schritten basiert:

- I. phraseologische Bedeutung – Bearbeitung der präzisen Bedeutungsparaphrase des bestimmten Phrasems;
- II. Struktur des Phrasems – Betrachtung der formalen Seite des Phrasems, seiner morphologischen und syntaktischen Eigenschaften;
- III. lexikalische Besetzung – Untersuchung der Bestandteile des Phrasems von dem lexikalischen Gesichtspunkt.

Nötig zu erwähnen ist auch der Terminus *Äquivalenz*, der von Autoren unterschiedlich definiert werden kann. Nach Týčková (2013, S. 142–143) geht es um die Übereinstimmung von bestimmten Phrasemen zweier Sprachen, und zwar nicht nur von ihrer inhaltlichen, sondern auch von der formalen Seite. Dabei kann bei der Bestimmung der Äquivalenz auch der relationelle Aspekt berücksichtigt werden, der sich dem Stellenwert der Verbindungen im Sprachsystem widmet.

Henschel (1993, S. 137) definiert die Äquivalenz als kommunikative Entsprechung einer bestimmten Einheit zwischen der Ausgangs- und Zielsprache, die *š[í] durch maximale Übereinstimmung von Denotat, Konnotat und Funktionalität, einschließlich formaler Struktur und Komponentenbestand [í]* erreichbar ist.

Nach Týčková (2013, S. 143) kann man auch die qualitative (die den Charakter der Äquivalente untersucht) und quantitative (die die Anzahl der entsprechenden Ausdrücke in der Zielsprache betrachtet) Äquivalenz unterscheiden.

6.3.1 Äquivalenztypen und -Klassen

Nach der Gewinnung der deutschen und tschechischen Phraseme aus einem Belegkorpus sollte bei den Entsprechungen die phraseologische Äquivalenz bestimmt werden, wobei Týčková (2013, S. 146–150) folgende drei Typen von Äquivalenten unterscheidet:

- I. phraseologische Entsprechungen;
- II. keine oder nichtphraseologische Entsprechungen;
- III. Schein-Äquivalente (ein aus den zwei vorherigen Typen entwickelter Sondertyp).

Zum **Äquivalenz-Typ I** zählt man die deutschen Phraseme, deren Bedeutung im Tschechischen genauso durch ein Phrasem ermittelt wird. Diesem Typ werden drei Äquivalenz-Klassen eingeordnet:

- vollständige Äquivalenz zu den deutschen Phrasemen gibt es im Tschechischen phraseologische Entsprechungen mit derselben Struktur, die Phraseme entsprechen sich einander vollständig, also möglichst viel;
- partielle Äquivalenz die Entsprechungen verfügen über einige unterschiedliche Eigenschaften, was die Bedeutung, Struktur oder lexikalische Besetzung betrifft;
- funktionale (Bedeutungs-)Äquivalenz im Tschechischen existieren die phraseologische Entsprechungen, die mit den deutschen rein semantisch überstimmen.

Zum **Äquivalenz-Typ II** gehören die deutschen Phraseme, die im Tschechischen entweder keine oder nichtphraseologische Bedeutung haben.

Den **Äquivalenz-Typ III** stellen dann die deutschen Phraseme dar, die zwar mit tschechischen Entsprechungen lexikalisch und strukturell übereinstimmen, die eine aber andere Bedeutung haben, wofür sie auch als *falsche Freunde* genannt werden.

Mit dem erwähnten Modell und den von Třchová (2013, S. 146–150) definierten Äquivalenztypen und -Klassen wird im praktischen Teil dieser Arbeit weiter gearbeitet. Zum Zweck der vorliegenden Untersuchung werden sie leicht variiert und zur kontrastiven Analyse des bearbeiteten Korpus benutzt. Zur detaillierteren Beschreibung der gewählten Vorgehensweisen, der benutzten Methoden und der Auswertung siehe den praktischen Teil der Arbeit.

Praktischer Teil

Im praktischen Teil dieser Arbeit wird versucht, eine kontrastive Analyse der gesammelten deutschen Phraseologismen im Vergleich mit ihren tschechischen Äquivalenten vorzunehmen, die auf ihrer morphologischen, syntaktischen, semantischen und lexikalischen Typologie basiert. Bei der Erstellung der Materialgrundlage für den Vergleich wurde ausschließlich mit geschriebenen Texten gearbeitet, von denen ein elektronisches Korpus zusammengestellt wurde. Wie schon erwähnt wurde, verläuft diese Untersuchung auf der interlingualen Ebene, wobei man aus der Struktur des phraseologischen Inventars des Deutschen ausgeht.

Die primären Quellen zur Datengewinnung waren Presstexte der deutschen überregionalen Abonnement-Tageszeitung *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, konkret aus dem Teil *Beruf & Chance* und seiner Rubrik *Arbeitswelt*. Man konzentrierte sich auf die Artikel, die im Januar 2016 veröffentlicht wurden, und auf einzelne Phraseologismen, die die Autoren in den Texten verwendeten. Einzelne Textabschnitte, die die phraseologischen Wendungen beinhalten, wurden als Korpusbelege für diese Untersuchung übernommen. Diese Wendungen wurden dann – je nach Möglichkeiten – in ihrer Grundform angeführt, damit sie weiter analysiert werden können.

1 Morphosyntaktische Klassifikation

Bei den festen Wendungen wurde ihre morphologisch-syntaktische Struktur analysiert und beschrieben, und zwar mit Berücksichtigung der morphologisch-syntaktischen Klassifikation nach Fleischer (1997, S. 138 – 161). Diese Klassifikation wurde jedoch für diese Untersuchung vereinfacht. Im Rahmen der vorliegenden Analyse spricht man über die folgenden morphologisch-syntaktischen Klassen von Phraseologismen, deren Charakteristika auf der Wortart der Komponenten, der möglichen Satzgliedrolle und dem morphologischen Paradigma basieren:

- adverbiale Phraseologismen (weiter nur APh);
- substantivische Phraseologismen (weiter nur SPh);
- verbale Phraseologismen (weiter nur VPh);
- Funktionsverbgefüge.

Fleischer (1997, S. 139) spricht in seiner Klassifikation über vier Klassen, und zwar über adjektivische, adverbiale, substantivische und verbale Phraseologismen. Die adjektivischen Phraseologismen wurden im Rahmen dieser Arbeit ausgelassen, weil man im vorliegenden Korpus keine fand. Die weiteren drei Klassen wurden völlig übernommen und der durchzuführenden Analyse angepasst.

Für die vorliegende Untersuchung fügte man demgegenüber die vierte Klasse hinzu, und zwar die Funktionsverbgefüge, die im vorliegenden Korpus genauso häufig vertreten werden. Da aber diese Konstruktionen dank ihrem Aufbau für Sondergruppe in dieser Untersuchung gehalten werden, wurden sie in einer getrennten Tabelle eingeordnet, wo nur ihre morphologisch-syntaktische Klassifikation und tschechische Übersetzung analysiert wird.

Die Struktur und Charakteristika der einzelnen entworfenen Klassen werden demnächst an entsprechenden Beispielen und Korpusbelegen erklärt und demonstriert.

1.1 Adverbiale Phraseologismen

Adverbiale Phraseologismen weisen im Satz die Funktion der Adverbialbestimmung auf. In Bezug auf die Wortarten verbinden sich in der morphologisch-syntaktischen Struktur der Phraseologismen am häufigsten die Präpositionen mit Substantiven, Adverbien und Adjektiven. Da die Beschreibung der Gestalt und Reihenfolge der erwähnten Wortarten bei den einzelnen Wortverbindungen vielleicht unübersichtlich wäre, wurde zum Zweck dieser Untersuchung folgende Gliederungsskala entworfen:

- adverbiale Phraseologismen mit adverbialer Basiskomponente;
- adverbiale Phraseologismen mit pronominaler Basiskomponente;
- adverbiale Phraseologismen mit substantivischer Basiskomponente.

Die folgenden adverbialen Phraseologismen **mit adverbialer Basiskomponente** treten im vorliegenden Korpus als zwei adverbiale Komponenten auf, die über den synonymischen Charakter verfügen und entweder mit einer (*hier und da*) oder zwei Konjunktionen (*von heute auf morgen*) verbunden werden.

Adverbiale Phraseologismen **mit pronominaler Basiskomponente** stellen eine Verbindung dar, auf deren Beschreibung Fleischer (1997) verzichtete. Doch erscheint in dem untersuchten Korpus ein Beleg, den man zu dieser Klasse zuordnen könnte, darum wird hier auch diese Untergruppe erwähnt. Konkret geht es um die Wortverbindung *von sich aus*, deren

syntaktische Struktur aus Koppelungen verschiedener Präpositionen und einem Pronomen in der Grundform besteht.

Da die adverbialen Phraseologismen als Adverbialbestimmungen auftreten, verfügen auch die **substantivischen Basiskomponenten** über keine oder erstarrte Flexionsform. In der vorliegenden Untersuchung findet man ausschließlich die Verbindung des Substantivs mit Präposition, wobei es um ein einfaches Substantiv (*von der Pike auf*) oder um seine Wiederholung (*von Zeit zu Zeit*) geht.

Substantivische Basiskomponenten können auch in einer bestimmten Weise erweitert werden. Diese Fälle werden in der Untersuchung mit dem Zusatz *zum Teil attributiv erweitert* versehen, wobei man auf dieser Ebene ausschließlich über das adjektivische Attribut in Vorstellung (*mit freundlichen Grüßen*) spricht. Andere von Fleischer erwähnte Typen der Erweiterung des Substantivs erscheinen in der vorliegenden Untersuchung nicht.

1.2 Substantivische Phraseologismen

Die morphologisch-syntaktische Struktur der **substantivischen Phraseologismen** besteht meistens aus Substantiv als Kernwort und Attributiv, bzw. bilden die Substantive Wortpaare. Mögliche attributive Erweiterungen des Substantivs, die Fleischer (1997, S. 142–146) getrennt auslegt und in viele Typen gliedert, werden im Rahmen der vorliegenden Arbeit unter dem Begriff *zum Teil attributiv erweitert* zusammengefasst. Konkret geht es hier um adjektivisches Attribut in Vorstellung (*ein großer Schritt*), substantivisches Genitivattribut in Nachstellung (*das Wort Gottes*) und pronominales Attribut (*keine Ursache*).

1.3 Verbale Phraseologismen

Verbale Phraseologismen stellen die zahlreichste Gruppe dieser Untersuchung dar. Es ist praktisch unmöglich alle Möglichkeiten ihrer bunten Struktur darzustellen, darum werden in dieser Arbeit nur einige der wichtigsten und interessantesten Typen angedeutet.

Anfangs ist nötig zu sagen, dass im Rahmen dieser Untersuchung alle Phraseologismen für *verbale* gehalten werden, die eine verbale Komponente enthalten. Diese Gliederung scheint für die weitere Analyse sowohl sinnvoll wie auch übersichtlich. Diese Phraseologismen werden mit unterschiedlich strukturierten Substantiv-, Adjektiv- / Adverbialgruppen oder weiteren Verben kombiniert. Da die Möglichkeiten der morphologisch-syntaktischen Strukturen der verbalen Phraseologismen sehr breit und mannigfaltig sind, wurde von

Fleischer (1997, S. 154-158) die Subklassifikation der verbalen Phraseologismen entwickelt, die auf dem Wortartencharakter der zweiten Basiskomponenten in der phraseologischen Struktur basiert und die auch für die vorliegende Untersuchung übernommen wurde. Mit ihrer Berücksichtigung werden den einzelnen verbalen Klassen folgende Kennzeichnungen zuerkannt:

- verbale Phraseologismen mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente;
- verbale Phraseologismen mit pronominaler Basiskomponente;
- verbale Phraseologismen mit substantivischer Basiskomponente;
- verbale Phraseologismen mit zweiter verbaler Basiskomponente.

Im Rahmen der **adjektivisch-adverbialen Basiskomponenten** spricht man über Verbindung des Adjektivs / Adverbs mit Präposition, Präpositionalgruppe oder Realisierung als adjektivisch-adverbiales Wortpaar. In der vorliegenden Analyse erscheinen die Komponenten ohne Erweiterung (*sich breit machen*), die durch Präpositionalgruppe erweiterte (*für etwas offen sein*) oder auch adjektivisch-adverbiale Wortpaare (*ein und aus gehen*).

Verbale Phraseologismen **mit pronominaler Basiskomponente** werden in der vorliegenden Untersuchung mit nur einer Verbindung vertreten, und zwar mit *macht nichts*. Beim Anblick ihrer morphologisch-syntaktischen Struktur sieht man eine verbale Komponente in der finiten Flexionsform in Verbindung mit einem Negativpronomen.

Die Kombination der verbalen Phraseologismen **mit substantivischen Basiskomponenten** trifft man am häufigsten. Zu unterscheiden gibt es hier einfache Substantive (*eine Kluft überwinden*) und Substantive, die in bestimmter Weise erweitert werden, die in der folgenden Analyse entweder mit dem Zusatz *zum Teil* attributiv erweitert^o oder *zum Teil* adverbial erweitert^o markiert werden.

Auf der Ebene der attributiv erweiterten substantivischen Basiskomponenten spricht man über Erweiterung des Substantivs mit adjektivischen Attributen (*ein rotes Tuch für jemanden sein*), mit substantivischem Genitivattribut in Nachstellung (*an der Spitze der Liste stehen*) oder mit attributiven Präpositionalgruppen (*Spaß an etwas haben*). Häufig kommt es zur Verbindung der substantivischen Basiskomponente mit Präposition, wobei das Substantiv genauso erweitert werden kann, und zwar durch Adjektiv (*auf etwas großen Wert legen*) und Pronomen (*auf jemandes Schultern lasten*), was auch die Belege in der vorliegenden Untersuchung betrifft.

Die Phraseologismen, bei denen in der Analyse die Bemerkung šzum Teil adverbial erweitertō ergänzt wird, sind zusätzlich um ein Adverb erweitert, das die Funktion der Adverbialbestimmung erfüllt (*den Adrenalinpegel hoch treiben*).

In gefundenen Belegen findet man auch substantivische Wortpaare, die an ein bestimmtes Verb gebunden sind und in dieser Verbindung ihre phraseologische Bedeutung gewinnen (*Rede und Antwort stehen*).

Als Beispiele der Konstruktionen *mit zweiter verbaler Basiskomponente* gibt es in der vorliegenden Untersuchung nur die Strukturen, die zwei Verben beinhalten, die nicht zu den modalen Hilfsverben gehören und mit keinem nominalen Element ergänzt werden (*sich etwas gefallen lassen*).

1.4 Funktionsverbgefüge

Für eine Sondergruppe hält man die festen Verbindungen, deren syntaktische Struktur dem Funktionsverbgefüge entspricht. Nach Duden (2009, S. 418) wird die Struktur des Funktionsverbgefüges von Funktionsverb gebildet, das sich mit einem deverbalen Substantiv (mit oder ohne Präposition) verbindet. Im untersuchten Korpus findet man beide Varianten. Dazu unterscheidet man Funktionsverbgefüge mit akkusativisch angeschlossenen Verbalsubstantiv, die über ein mit einem Akkusativobjekt verbundenes transitives Verb (*eine Rede halten*) verfügen. Zu sehen sind auch Verbindungen mit präpositional angeschlossenen Verbalsubstantiv, die von transitiven (*etwas in die Debatte bringen*) oder intransitiven (*im Einsatz sein*) Verben gebildet werden.

1.5 Auswertung der morphosyntaktischen Klassen

Häufigkeit des Vorkommens einzelner morphologisch-syntaktischen Strukturen stellt den nächsten Punkt, der während der Analyse verfolgt wird. Die Aufmerksamkeit wird vor allem der Frequenz der einzelnen oben präsentierten phraseologischen Strukturen gewidmet.

Aus dieser Sicht trifft man die verbalen Phraseologismen. Die größte Anzahl davon bilden die Phraseologismen mit substantivischer Basiskomponente, wohingegen die zweite zahlreichste Gruppe die Verbindungen mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente darstellen. Die zweite verbale und pronominale Basiskomponente findet man in diesem Korpus in der verbalen Konstruktion nur im geringen Anteil.

Den zweiten Platz, was die Vorkommenshäufigkeit betrifft, belegen die Funktionsverbgefüge. Im Allgemeinen entspricht ihre morphologisch-syntaktische Struktur den verbalen Phraseologismen mit substantivischer Basiskomponente, darum ist ihre häufige Vertretung nicht überraschend. Da sie aber gegenüber diesen Phraseologismen einen anderen Charakter aufweisen, werden sie in der Untersuchung separat behandelt.

Dieselbe Anzahl weisen die adverbialen Phraseologismen auf. Sie treten am häufigsten mit der substantivischen Basiskomponente auf, wohingegen man die adverbialen Basiskomponenten in zwei Belegen trifft. Die pronominale Basiskomponente in verbaler Struktur findet man nur in einem Phraseologismus.

Am wenigsten erscheinen im gewählten Korpus die substantivischen Phraseologismen, die vor allem adjektivisch-attributiv erweitert werden. Ihre Gesamtzahl im Rahmen dieser Untersuchung beträgt nur vier phraseologische Verbindungen.

2 Äquivalenz

Da aber die Auswertung der Phraseologismen aufgrund ihrer morphologisch-syntaktischen Struktur nicht das Hauptziel dieser Arbeit ist, tritt man an die Bestimmung der Äquivalenz heran, wobei die vorherige Betrachtung der Struktur als Hilfsmittel dient.

Die auf dieser Weise eingeordneten deutschen Phraseologismen wurden um ihre tschechischen Äquivalente ergänzt, und zwar vor allem mithilfe des deutsch-tschechischen Wörterbuchs der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen von den Autoren He man, Blafejová und Goldhahn (2010). Da man aber bei weitem nicht alle Verbindungen finden konnte, wurden auch andere Quellen benutzt, besonders das Internetwörterbuch *Redensarten-Index* oder das *Wörterbuch Duden online*. Einige tschechische Entsprechungen zu den untersuchten deutschen Phraseologismen wurden auch ohne andere Quellen übersetzt, weil es um allgemein bekannte Verbindungen geht, die man nicht langatmig suchen muss.

Auf Grund der gefundenen Entsprechungen wurde das tschechische Korpus gewonnen, das weiter ähnlich wie das deutsche bearbeitet wurde. Die tschechischen Äquivalente klassifizierte man auf dieselbe Weise nach ihrer morphologisch-syntaktischen Struktur, damit man diese zwei Varianten im nächsten Schritt leichter zusammen kontrastieren konnte. Die oben beschriebenen Regeln für Klassifikation und Charakteristika der deutschen Phraseologismen in die einzelnen morphologisch-syntaktischen Klassen gelten dabei auch für die tschechischen Redewendungen, weswegen sie hier nicht mehr wiederholt werden. Im Rahmen dieser Arbeit stellt also die morphologisch-syntaktische Struktur den Ausgangspunkt für den Vergleich der Wendungen der deutschen und tschechischen Sprache dar.

Da das Wesen der Phraseologismen von diversen sprachlichen Subsysteme beeinflusst wird, d. h. der Lexik, Syntax und Morphologie, wurden sie auch von allen diesen Gesichtspunkten betrachtet. In der vorliegenden Analyse spricht man über die folgenden Vergleichsaspekte, die man bei den deutschen Phraseologismen und ihren tschechischen Übersetzungen unterscheiden kann:

- lexikalischer Aspekt Bestand und Entsprechung der Komponenten;
- struktur-syntaktischer Aspekt Betrachtung der Funktion der Wortarten und ihre Klassifizierung in die substantivischen, adjektivischen, pronominalen, adverbialen und verbalen Klassen; Abweichung der einzelnen Wortarten in morphologisch-

grammatischen Kategorien, z. B. im Genus, Numerus und Kasus bei substantivischen Verbindungen;

- struktur-semantischer Aspekt Berücksichtigung der Äquivalenz der Bedeutung in den beiden Sprachen.

Im Hinblick auf diese Aspekte wurde die Äquivalenz betrachtet, also die Übereinstimmung der gesammelten deutschen und tschechischen Phraseme, was ihre inhaltliche und formale Seite betrifft. Dazu wurde das Vergleichsmodell von Týčková (2013) benutzt. Dieses wurde wieder zum Zweck dieser Arbeit vereinfacht und umgearbeitet, damit folgende zwei Typen der Äquivalente unterschieden werden können:

- phraseologische Entsprechungen;
- keine oder nichtphraseologische Entsprechungen.

Phraseologische Entsprechungen stellen hier solche Gruppe von Verbindungen dar, deren Bedeutung in beiden betrachteten Sprachen durch ein Phrasem ermittelt wird. Umgekehrt hält man für keine oder nichtphraseologische Entsprechungen die Phraseme, die im Tschechischen keine oder nur nichtphraseologische Bedeutung haben. In Anlehnung an Týčková (2013, S. 146 ó 150) und Henschel (1993, S. 138 ó 143) wurden für die Zwecke der vorliegenden Arbeit zur Bestimmung der Äquivalenz dieser Entsprechungen vier Äquivalenz-Klassen gebildet, wobei die ersten drei Klassen ausschließlich für phraseologische Entsprechungen gelten, wohingegen die letzte Klasse nur für nichtphraseologische Entsprechungen definiert wird:

- I. vollständige Äquivalenz;
- II. partielle Äquivalenz;
- III. rein semantische Äquivalenz;
- IV. Nulläquivalenz.

2.1 Vollständige Äquivalenz²³

Der *vollständigen Äquivalenz* entsprechen solche Wendungen, die miteinander in Bezug auf alle erwähnten Vergleichsaspekte übereinstimmen. Sie verfügen über dieselbe morphologisch-syntaktische Struktur, ihre lexikalischen Bestandteile sind im gleichen Maß vertreten und die phraseologische Bedeutung des deutschen Phrasems hat seine phraseologische Entsprechung im Tschechischen.

²³ Zur Definition und Terminologie genauer Týčková (2013, S. 147 ó 148) und Henschel (1993, S. 138 ó 140)..

Für vollständig äquivalent werden im vorliegenden Korpus auch solche Verbindungen gehalten, in deren morphologisch-syntaktischen Struktur eine Präpositionalabweichung und dadurch vielleicht auch veränderte Deklination eines bestimmten Bestandteils, bzw. bestimmter Bestandteile zu sehen sind. Zu diesem Phänomen kann man z. B. die Verbindung *Tag und Nacht* zählen, deren tschechische Entsprechung *ve dne v noci* heißt, oder auch die verbale Phrase *für etwas offen sein*, in deren tschechischen Übersetzung *být n emu otev ený* es umgekehrt keine Präposition gibt. Ähnliches ist bei Phraseologismen *für Wirbel sorgen* oder *Spaß an etwas haben* zu finden, die sich genauso mit einer anderen Präposition verbinden als ihre tschechischen Äquivalente.

Berücksichtigt werden nicht die typologischen Unterschiede des Typs *Kompositum* vs. *attributiv erweitertes Substantiv*, wie z. B. bei der Verbindung *den Adrenalinpegel hoch treiben*, wo das deutsche Kompositum im Tschechischen mit *hladina adrenalinu* geäußert wird. Diese Modifikation wird nicht für Abweichung gehalten, und darum gehören auch diese Verbindungen zu den vollständig äquivalenten.

2.2 Partielle Äquivalenz²⁴

Bei den *partiell äquivalenten* Entsprechungen findet man einige Abweichungen, was die morphologisch-syntaktische Struktur, phraseologische Bedeutung oder lexikalische Besetzung betrifft.

Im vorliegenden Korpus sieht man die partielle Abweichung vor allem in unterschiedlicher Vertretung der Basiskomponente in der konkreten morphologisch-syntaktischen Konstruktion, wie z. B. in der Verbindung *jemandem recht geben*, bei dem die Struktur des deutschen Phrasems dem verbalen Phraseologismus mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente entspricht. Die tschechische Variante *dát n komu za pravdu* wird dagegen als verbaler Phraseologismus mit substantivischer Basiskomponente gebildet. Diese partielle Änderung trifft man bei den betrachteten Verbindungen am häufigsten, ähnlich *von Hand machen* oder *jemandem etwas zugute halten*.

Die partielle Abweichung ist auch auf der lexikalischen Ebene möglich. Es ist z. B. bei der deutschen Verbindung *alles in einen Topf werfen* und ihrem tschechischen Äquivalent *házet v-echny / v-echno do jednoho pytle* dieselbe morphologisch-syntaktische Struktur und Gesamtbedeutung des Phraseologismus zu sehen, wobei sich die substantivische

²⁴ Zur Definition und Terminologie genauer Tychová (2013, S. 148) und Henschel (1993, S. 140 ó 142).

Basiskomponente semantisch unterscheidet. Im tschechischen Phraseologismus spricht man nicht über *einen Topf*, sondern über *einen Sack*, ähnlich auch bei *etwas auf jemandes Schulter lasten* oder von *jemandem / etwas die Finger lassen*.

Für partiell äquivalent werden auch solche Verbindungen gehalten, die zwar über dieselbe morphologisch-syntaktische Struktur einschließlich der Basiskomponente und dieselbe Bedeutung der einzelnen Bestandkomponenten verfügen, bei denen sich aber der Charakter ihrer Formulierung in einer bestimmten Weise partiell unterscheidet. Als Beispiel kann hier das Phraseologismus *ein und aus gehen* dienen.

2.3 Rein semantische Äquivalenz²⁵

Als *rein semantische Äquivalente* werden in dieser Untersuchung die Phraseologismen bezeichnet, die Tychová (2013, S. 149) als funktionale (Bedeutungs-) Äquivalente definiert. Es handelt sich um beiderseits phraseologische Entsprechungen, die über verschiedene morphologisch-syntaktische Struktur und genauso andere Gruppierung der lexikalischen Komponenten verfügen, die Gesamtbedeutung bleibt aber in beiden Sprachen gleich.

Rein semantische Äquivalenz weisen in dieser Untersuchung die Phraseme auf, deren morphologisch-syntaktische Struktur den übersetzten Äquivalenten überhaupt nicht entspricht, wie z. B. bei *kein Jota* oder *keine Ursache*.

Als rein semantisch klassifiziert man auch Verbindungen, die zwar über dieselbe oder ähnliche morphologisch-syntaktische Struktur verfügen, die jedoch mithilfe anderer lexikalischen Bestandteile gebildet werden. Das kann man z. B. bei der Verbindung *in aller Munde sein*, die im Tschechischen mit *o n kom / n em se mluví na každém rohu*, bzw. *o n em si cvrlikají vrabci na st e-e* ausgedrückt wird. Ähnlich klassifiziert man die Phraseologismen *an den Tag legen* oder *sich dem Wettlauf entziehen*.

2.4 Nulläquivalenz²⁶

Nulläquivalente sind von allen Gesichtspunkten aus abweichend. Diese deutschen Phraseme und deren tschechische Äquivalente stimmen also weder strukturell noch lexikalisch oder semantisch überein. Während die Verbindungen im Deutschen als feste Phrasen gelten, gibt

²⁵ Zur Definition und Terminologie genauer Tychová (2013, S. 149) und Henschel (1993, S. 142).

²⁶ Zur Definition und Terminologie genauer Tychová (2013, S. 149) und Henschel (1993, S. 142 ó 143).

es für sie im Tschechischen keine oder nur eine nichtphraseologische Übersetzung. Als Beispiele können die Phraseme *in Fußnoten vorkommen* oder *aufs Maul schauen*.

Hierzu muss allerdings gesagt werden, dass man während der Suche der tschechischen Entsprechungen primär Rücksicht auf den jeweiligen Korpusbeleg nahm, also einen Abschnitt eines bestimmten Zeitungsartikels, der hier die Parole repräsentiert. In einem anderen Kontext wäre es bei einigen Wendungen wahrscheinlich möglich, eine andere phraseologische Entsprechung zu finden. Diesen Fällen, bei deren Klassifikation auf Probleme gestoßen wurde, wird ein spezielles Kapitel widmet, wo sie detaillierter besprochen werden.

2.5 Problemfälle

Zur Sondergruppe mit dem Titel „Problemfälle“ wurden solche Phraseologismen eingeordnet, deren Klassifikation zu den Äquivalenz-Klassen in breiterem Kontext diskutabel sein könnte. Es muss in erster Linie gesagt werden, dass ó in einem gewissen Maß ó Subjektivität bei der Auswertung der Phraseologismen eine Rolle spielt. Gerade darum sollte man an einigen Beispielen erklären und demonstrieren, welche Gesichtspunkte und subjektive Tendenzen bei der Bestimmung berücksichtigt wurden, damit die Schlussauswertung verständlich ist. Behandelte Problemfälle werden in diesem Modell vorgelegt:

feste Wendung

Übersetzung

Äquivalenz

morphologisch-syntaktische Klassifikation des deutschen Phraseologismus [Stil]

morphologisch-syntaktische Klassifikation des tschechischen Phraseologismus [Stil]

Beleg [Quelle]

2.5.1 Probleme bei der vollständigen Äquivalenz

Die vollständige Äquivalenz bei den ausgewählten Phraseologismen besteht größtenteils darin, dass die Entsprechungen dieselbe Bedeutung in beiden Sprachen haben. Im vorliegenden Korpus gibt es aber auch solche Phraseologismen, deren lexikalische Bestandteile im Tschechischen mehrere Bedeutungen haben könnten. Daraus entwickelt sich auch die komplizierte Bestimmung der Äquivalenz, die in einigen Fällen strittig sein könnte.

– *kurz vorm Abgrund stehen*

Der oben erwähnten Problematik entspricht der deutsche Phraseologismus *kurz vorm Abgrund stehen*, der in dieser Weise klassifiziert wurde:

kurz vorm Abgrund stehen

stát na pokraji krachu

vollständige Äquivalenz

VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil adv. erweitert [ugs.]²⁷

VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert [ugs.]

Effizienzpaket

Schönfärberisches Wort für Kostenstopp. Irgendeinem fällt im dritten Quartal trotz Rekorderlösen auf, dass das Unternehmen im Grunde genommen kurz vorm Abgrund steht.

[URL16]

Die eventuelle Komplikation könnte bei der Übersetzung des Substantivs *Abgrund* entstehen, das im Tschechischen mehrere Bedeutungen hat. Die erwähnte Entsprechung *krach* stellt erst die dritte mögliche Übersetzung dar, die nach *Wörterbuch Duden online* als *Untergang* oder *Verderben* bezeichnet wird.

1. *unermessliche, gefährliche Tiefe*
2.
 - a. *(gehoben) unergründlicher Bereich*
 - b. *(gehoben) unvorstellbares Ausmaß von etwas*
 - c. *(gehoben) Untergang, Verderben*
 - d. *(gehoben) unüberbrückbare Kluft, Gegensatz²⁸*

Falls man die häufigste Übersetzung *gefährliche Tiefe* benutzen würde, wären die Entsprechungen nicht vollständig, sondern partiell äquivalent. D. h., dass sie dasselbe Muster aufweisen würden, wie z. B. die Wendung *alles in einen Topf werfen* mit ihrer tschechischen Entsprechung *házet v-echny / v-echo do jednoho pytle*, die genauso über die gleiche phraseologische Bedeutung und partielle Abweichung auf der lexikalische Ebene verfügt.

Die für diesen Phraseologismus erwähnte Übersetzung *stát na pokraji krachu* wurde gewählt, weil es geschlussfolgert wurde, dass es um die wahrscheinlichste Möglichkeit der tschechischen Übersetzung geht, die in der Sprache am häufigsten benutzt wird.

– *ein rotes Tuch für jemanden sein*

Eine andere Problematik ist bei dem Phraseologismus *ein rotes Tuch für jemanden sein* zu sehen, dessen Klassifikation im Rahmen der vorliegenden Untersuchung so aussieht:

²⁷ Die Bezeichnung [ugs.] steht für umgangssprachliche Äußerungen.

²⁸ Zit. nach Duden-Online-Wörterbuch [Zit. 2016-04-16].

ein rotes Tuch für jemanden sein

být pro n koho jako ervenej hadr / -átek pro býka; p sobit na n koho jako ervenej hadr / -átek na býka

vollständige Äquivalenz

VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert [ugs.]

VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert [ugs.]

Versicherungsvertreter ist zunehmend ein akademischer Beruf. Willi Hombach dagegen hat sich als Ungelernter nach oben gearbeitet ó und genießt Kultstatus in einer Branche, die für Versicherungsvertreter normalerweise ein rotes Tuch ist. [URL33]

Dabei klingt die wortgetreue Übersetzung nach He man, Blafejová und Goldhahn (2010b, S. 2188):

š1. být pro n koho jako ervenej hadr / -átek pro býka; p sobit na n koho jako ervenej hadr / -átek na býka; dráfdit n koho jako ervenej hadr / -átek býka; vid t kv li n emu rud

2. hrozn / -len / p í-ern / í n koho vytá et / -vát / roz. ilovat [í]; pít n komu krevõ

Die erste Schwierigkeit kann schon bei der Bestimmung der morphologisch-syntaktischen Struktur des Phraseologismus entstehen. Es handelt sich zwar um die Konstruktion, die aus einer verbalen und einer substantivischen Komponente besteht, es gibt hier jedoch die Frage, ob das Verb *sein* als obligatorische Komponente angesehen werden kann.

Zu dieser Frage äußert sich auch Fleischer (1997, S. 140). Er weist in Anlehnung an Fix (1974) darauf hin, dass die phraseologischen Merkmale der Phraseologismen mit *sein* in der Nominalphrase selbst entfaltet werden müssen. Das Verb trägt zum Wortgruppenlexem-Charakter einfach nur dazu bei, dass die Wortgruppe syntaktisch vollständig ist und das Kopulaverb *sein* dabei ihre phraseologische Bedeutung nicht beeinflusst. Diese Frage entscheidet man also nicht bei der Betrachtung der phraseologischen Bedeutung, sondern im Blick auf die syntaktischen Mittel der Konstruktion. (Fleischer 1997, S. 140)

Fleischer (1997, S. 140) führt einige Typen der Konstruktionen an, von denen man für die vorliegende Verbindung die erste Regel übernehmen könnte, und zwar *š[i]st der nominale Teil ohne Bedeutungsveränderung in der syntaktischen Rolle eines Substantivs (Subjekt / Objekt ohne sein) verwendbar, dann ist das Verb sein keine obligatorische Komponente, es liegt also ein substantivischer Phraseologismus vor [...]*õ (Fleischer 1997, S. 141).

Mit Bezugnahme auf diesen Lehrsatz sollte die Phrase als ein substantivischer Phraseologismus klassifiziert werden. In diesem Fall wurde jedoch diese Regel nicht akzeptiert, um die Einheitlichkeit der Charakteristik für verbale Phraseologismen einzuhalten, und zwar dass alle Phraseologismen für šverbalõ gehalten werden, die ein Verb beinhalten.

Obwohl diese Phrase als vollständig äquivalent eingestuft wurde, kann man einen Unterschied zwischen der deutschen und tschechischen Übersetzung betrachten. Die tschechische Phrase *být pro n koho jako ervenej hadr / -átek pro býka; p sobit na n koho jako ervenej hadr / -átek na býka; dráfdit n koho jako ervenej hadr / -átek býka* kann man dank dem Vergleichssignal *jako* zu den komparativen Phraseologismen einordnen, was im Fall der deutschen Variante nicht gilt. Da es aber nur um eine kleine formale Abweichung geht, wird sie nicht berücksichtigt.

2.5.2 Probleme bei der partiellen Äquivalenz

Die partiell äquivalenten Phraseologismen wurden als solche Entsprechungen definiert, die einige Abweichungen in ihren morphologisch-syntaktischen Strukturen, phraseologischen Bedeutungen oder lexikalischen Besetzungen aufweisen. Auch hier findet man aber Fälle, die vielleicht auf eine unterschiedliche Weise klassifiziert werden könnten, und zwar wieder aufgrund ihrer unterschiedlichen Übersetzung.

– *sich seltener ins Gehege kommen*

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurde die Verbindung *sich seltener ins Gehege kommen* demnächst klassifiziert:

sich seltener ins Gehege kommen

lézt n komu do zelí

partielle Äquivalenz

VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil adv. erweitert [neutr.]

VPh mit substantivischer Basiskomponente [ugs.]

Das traditionelle Rollenmodell hat in verschiedener Hinsicht weniger Reibungsverluste zur Folge: Sind Aufgaben wie früher üblich klar verteilt, kommen sich Ehepartner seltener ins Gehege. [URL35]

Diese Verbindung entspricht genau der oben definierten Gruppe der partiell äquivalenten Phraseologismen, deren Abweichung in lexikalischer Ebene besteht. Eine der beinhalteten

Basiskomponenten wird in der anderen Sprache anders geäußert, wohingegen die Gesamtbedeutung des Phraseologismus ohne Änderung bleibt.

Falls man aber alle möglichen Bedeutungen der konkreten Verbindung in Erwägung zieht, stellt man fest, dass hier die Bestimmung der Äquivalenz nicht ganz eindeutig ist. Die Übersetzung wurde im Wörterbuch von He man, Blaflejová und Goldhahn (2010a, S. 685) überprüft, wo eine ganze Reihe von Bedeutungen zu sehen ist, und zwar:

š1. *p ekáflet / vadit n komu; plést se / [KOL:] motat se n komu (do cesty)* 2. *p ekazit / zhatit n komu (jeho) plány; plést se n komu do jeho zálefitostí; [KOL:] foukat n komu do ka-e* 3. *[KOL:] lézt n komu do zelíõ* (He man, Blaflejová, Goldhahn 2010a, S. 685)²⁹

Obwohl die Bedeutung *lézt n komu do zelí* erst die dritte Bedeutung darstellt, wird dieses tschechische Äquivalent in diesem Kontext für das am häufigsten benutzte gehalten, weswegen es in dieser Analyse bevorzugt wurde. Wenn man aber eine andere der erwähnten Übersetzungen verwenden würde, wäre auch die Bestimmung der Äquivalenz anders. Bei der ersten Übersetzung ginge es dann um die Nulläquivalenz, weil es sich im Fall der Verbindung *p ekáflet / vadit n komu* um keine phraseologische Wendung handelt, wohingegen man bei *foukat n komu do ka-e* über die rein semantische Äquivalenz sprechen könnte.

2.5.3 Problemfälle bei der rein semantischen Äquivalenz

Bei den rein semantischen Äquivalenten stößt man im Allgemeinen auf eine potentiell problematische Suche nach einer passenden Übersetzung, weil es in beiden Sprachen eine andere phraseologische Wendung gibt.

– *fein mit etwas sein*

Besonders problematisch scheinen die neuen Phrasen, wie z. B. *fein mit etwas sein*, die mannigfaltige Möglichkeiten der Übersetzung anbieten. In der vorliegenden Untersuchung weist die Verbindung die folgenden Eigenschaften auf:

fein mit etwas sein

nemít nic proti

rein semantisch

VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente [ugs.]

VPh mit pronominaler Basiskomponente [neutr.]

²⁹ Die Bezeichnung [KOL:] steht im Wörterbuch für umgangssprachliche Äußerungen.

Zum Gänsehautkriegen: šIch bin fein damitō als Ausdruck der Zustimmung zu einem Vorschlag. Und das auch noch vorgetragen von einem der wenigen Deutschmuttersprachler bei einem Elternabend mit überwiegend nichtdeutschen Eltern, also mit Menschen, die aufgrund ihres Migrationshintergrunds vielleicht auch mal unbeabsichtigt grammatische Fehler machen. Da kann man nur hoffen, dass die das nicht für gutes Deutsch halten und es nachmachen.
[URL22]

Für diesen Kontext wurde die Bedeutung *nemít nic proti* gewählt, weil es geschlossen wurde, dass es um eine im Tschechischen am häufigsten verwendete Phrase geht. Es könnte dagegen jedoch protestiert werden, weil man diese Zustimmung auch mit den Verben *souhlasit* oder *nic nenamítat* äußern könnte, wobei man über die Nulläquivalenz sprechen könnte.

Obwohl die wortgetreue Übersetzung *být s n ím v pohod* für viele tschechische Muttersprachler sehr künstlich klingen könnte, trifft man sie in der Umgangssprache, besonders in der Konstruktion *být sám se sebou v pohod* . In diesem Fall könnte man über die vollständige Äquivalenz nachdenken. Da aber diese Phrase nur selten verwendet wird, wurde sie nicht in Erwägung gezogen.

2.5.4 Problemfälle bei der Nulläquivalenz

Die Nulläquivalenz weisen solche Verbindungen auf, die im Tschechischen keine oder nur nichtphraseologische Entsprechung haben. Wie jedoch schon oben erwähnt wurde, geht man bei der Übersetzung primär von dem verwendeten Kontext aus, womit auch die eventuelle Auseinandersetzung verbunden werden könnte.

– *auf der Zeitleiste stehen*

Diese Problematik sieht man bei dem Phraseologismus *auf der Zeitleiste stehen*, der in der Analyse folgenderweise bestimmt wird:

auf der Zeitleiste stehen

trvat (ur itou dobu)

Nulläquivalenz

VPh mit substantivischer Basiskomponente [ugs.]

Verb [neutr.]

Das Büro-Unwort des Jahres! Warum bloß sagt man heute: Wo werden Sie auf der Zeitleiste stehen? Statt einfach: Wie lange werden Sie dafür (voraussichtlich) brauchen? Das sind peinliche Auswüchse des typischen und in Präsentationen immer wieder auftauchenden šManagement-Sprechsō. [URL25]

Bei dieser Verbindung entstehen viele Fragen. Wenn man den Abschnitt durchliest, wo diese Wendung beinhaltet wird, stellt man fest, dass es um eine neue Formulierung geht, die vor allem bei den Büroleuten große Verbreitung findet. Strittig könnte schon die Entscheidung scheinen, ob es eigentlich um einen neuen Phraseologismus, oder nur um eine okkasionelle Wortverbindung geht, die genauso schnell spurlos verschwindet, wie sie entstand.

Wie auch immer wurde diese Phrase für interessant gehalten, und darum auch in die Untersuchung einbezogen. Da es um eine neue Wendung geht, konnte man sie in keinem Wörterbuch finden. Trotzdem wurden zwei Varianten ihrer tschechischen Übersetzung überlegt, und zwar eine phraseologische und eine nichtphraseologische.

Man entscheidet, dass die phraseologische Bedeutung als *být na eka ce* formulieren sein könnte. Dieser tschechische Phraseologismus widerspiegelt die gegebene Kontextbedeutung aber nicht. Darum wurde die nichtphraseologische Bedeutung *trvat (ur itou dobu)* gewählt, dank der die Beziehung der Entsprechungen als Nulläquivalenz ausgewertet wurde.

2.5.5 Sondergruppe

Ein interessantes Phänomen findet man im Zusammenhang mit den Verbindungen *auf etwas großen Wert legen* und *auf etwas wert legen*. Es ist offenkundig, dass es um fast gleiche syntaktische Konstruktionen mit derselben Bedeutung geht, bei denen nur die Modifikation in der Wortart der Komponente *Wert / wert* zu sehen ist. Damit hängt auch eine andere Klassifikation der Verbindungen, die im Vergleich so aussieht:

auf etwas großen Wert legen

p ikládat n emu velký význam; klást velký d raz na n co

vollständige Äquivalenz

VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert [neutr.]

VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert

Diese Mitarbeiter sind beruflich wenig bis gar nicht unterwegs oder arbeiten nicht im Home Office. Zudem legen sie großen Wert auf einen Arbeitsplatz mit hoher Privatsphäre, an dem sie konzentriert und ungestört arbeiten können. [URL31]

auf etwas wert legen

p ikládat n emu význam; klást d raz na n co

partielle Äquivalenz

VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente [neutr.]

VPh mit substantivischer Basiskomponente

Nicht alle Berufsgruppen legen auf dieselben Dinge wert: Marketingfachleute beschreiben sich am häufigsten als š kreativõ, Vertriebsspezialisten lieber als š strategischõ. [URL32]

Bei einem tieferen Blick stellt man fest, dass beide Verbindungen im ähnlichen Kontext erscheinen, wobei die Frage entsteht, warum die Komponente *wert* im zweiten Beispiel mit einem Kleinbuchstaben geschrieben wurde. Von dieser Erscheinung wurde man angeregt, die Rechtschreibregeln zu überprüfen, wobei man feststellte, dass der Lehrsatz von Duden (2006, S. 1116) auf diese Weise formuliert wird:

šIn der Bedeutung »einen bestimmten Wert haben« steht »wert sein« mit Akkusativ:

du bist keinen Schuss Pulver (ugs. für nichts) wertō

šIn der Bedeutung »würdig« mit Genitiv:

- das ist höchster Bewunderung wert

es ist nicht der Rede wertō

Aus dieser Sicht scheint es sinnlos die Verbindung in der vorliegenden Bedeutung als *wert* zu schreiben. Es bietet sich hier die Frage nach der Transitivität des Verbs *legen*. Langenscheidt (2003, S. 641) definiert seine drei am häufigsten verwendeten Formen so:

1. jmdn. / sich / etwas irgendwohin legen;
2. etwas legen (an einer bestimmten Stelle);
3. sich / jmdn. schlafen legen.

Daraus ergibt sich, dass es um ein transitives Verb geht, das also sowohl Subjekt als auch Objekt benötigt. Diesem Modell genau entspricht die erste Phrase im Kontext *Zudem legen sie großen Wert auf einen Arbeitsplatz mit hoher Privatsphäre, an dem sie konzentriert und ungestört arbeiten können*. Im Vergleich dazu lässt die zweite Möglichkeit mit *wert* eine ungewohnte Konstruktion entstehen. In Bezug auf die Transitivität des Verbs wurde die Problematik der Rechtsschreibung also ebenfalls nicht gelöst.

Die nächste Möglichkeit wäre die Berücksichtigung der Anwesenheit des adjektivischen Attributs. Falls es gelten sollte, dass das adjektivische Attribut in dieser Wortverbindung die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass man das erweiterte Wort als Substantiv identifiziert, wäre diese Frage gelöst. Es geht aber nur um eine unbegründete These, die mehr Aufmerksamkeit verlangt. Darum wird diese Frage der weiteren Untersuchung überlassen.

2.6 Auswertung der Äquivalenz

Aus der Rubrik šBeruf & Chanceō wurden insgesamt 72 Verbindungen für das Korpus und die nachfolgende kontrastive Analyse gesammelt. Nach der Bestimmung der morphologisch-

syntaktischen Struktur einzelner Wendungen wurden die vier erwähnten Äquivalenz-Klassen gebildet. Dabei wurden die Sonderkonstruktionen, die strukturell den Funktionsverbgefügen entsprechen, in eine selbstständige Gruppe eingeordnet, wo sie vom Gesichtspunkt der Äquivalenz nicht weiter betrachtet wurden.

Dank dem sank die Anzahl der untersuchten Phraseologismen auf 62, wobei 27 davon als **vollständige Äquivalente** definiert wurden. Bei diesen Verbindungen wurden beiderseits dieselbe morphologisch-syntaktische Struktur, eine sich gegenseitig entsprechende Vertretung der lexikalischen Bestandteile sowie die gleiche phraseologische Bedeutung gefunden.

Die geringfügigen Abweichungen in der Struktur wurden nicht für einen echten Unterschied gehalten, darum wurden zu dieser Gruppe auch solche Entsprechungen eingeordnet, die über eine Präpositionalabweichung und dadurch auch einen möglichen Deklinationswandel verfügen. Genau spricht man über die Verbindungen *von der Pike auf*, *von Zeit zu Zeit*, *Tag und Nacht*, *für etwas offen sein*, *für Wirbel sorgen*, *Spaß an etwas haben* und ihre tschechischen Äquivalente *od píky*, *as od asu*, *ve dne v noci*, *být n emu otev ený*, *postarat se o rozruch / pozdvílení* und *mít radost / pot -ení z n eho*.

Die typologischen Unterschiede, wie z. B. *Kompositum* vs. *attributiv erweitertes Substantiv*, wurden auch nicht als Abweichung ausgewertet, wie im Fall *Adrenalinpegel* vs. *hladina adrenalinu*.

Abschließend wurden die folgenden Phraseologismen als vollständig äquivalent ausgewertet:

hier und da; Hand in Hand; von der Pike auf; von Stadt zu Stadt; von Zeit zu Zeit; auf jeden Fall; mit freundlichen Grüßen; Tag und Nacht; das Wort Gottes; ein großer Schritt; für etwas offen sein; ein Wort ist ein Wort; eine Kluft überwinden; für Wirbel sorgen; im Bild bleiben; im Grunde genommen; sich dem Pferd widmen; etwas an den Nagel hängen; kurz vorm Abgrund stehen; den Adrenalinpegel hoch treiben; an der Spitze der Liste stehen; ein rotes Tuch für jemanden sein; etwas / jemanden auf seiner Seite haben; Spaß an etwas haben; auf etwas großen Wert legen; mit etwas zu tun haben; sich etwas gefallen lassen.

Als **partiell äquivalent** wurden insgesamt 15 Entsprechungen bezeichnet. Diese weisen einige bedeutendere Abweichungen in der morphologisch-syntaktischen Struktur, lexikalischen Besetzung oder phraseologischen Bedeutung auf.

Konkret zeigte sich vor allem eine partielle Veränderung der Wortart einer Komponente in der Phrase. Diese Abweichung sieht man bei den Verbindungen *von sich aus*, *auf etwas wert*

legen, jemandem etwas zugute halten, jemandem recht geben, sich breit machen, von Hand machen, deren Übersetzungen samo od sebe, p ikládát n emu význam, p i íst n komu n co k dobru, dát n komu za pravdu, roz-í it se und ru n d laný heißen.

Häufig trifft man auch eine Abweichung auf der lexikalischen Ebene, die sich mit der Ersetzung einer Komponente durch eine andere mit unterschiedlicher Bedeutung verbindet. Diese Erscheinung ist bei *sich seltener ins Gehege kommen, von heute auf morgen, von jemandem / etwas die Finger lassen, sich Gedanken über etwas machen, alles in einen Topf werfen, etwas auf jemandes Schulter lasten* und ihrer tschechischen Bedeutungen *lézt n komu do zelí, ze dne na den, dát ruce pry od n koho / n eho, d lat si kv li n emu (t flkou) hlavu, házet v-echny / v-echo do jednoho pytle und lefet / spo ívat na n ích bedrech* zu sehen.

Als partielle Äquivalente wurden folgende Phraseologismen ausgewertet:

sich seltener ins Gehege kommen; von heute auf morgen; von sich aus; ein und aus gehen; auf etwas wert legen; jemandem etwas zugute halten; jemandem recht geben; sich breit machen; macht nichts; wie ein Konzert klingen; von Hand machen; von jemandem / etwas die Finger lassen; sich Gedanken über etwas machen; alles in einen Topf werfen; etwas auf jemandes Schultern lasten.

In die Klasse der **rein semantischen Äquivalente** wurden insgesamt 13 Verbindungen eingeordnet. Diese entsprechen sich weder morphosyntaktisch noch lexikalisch, ihre Gesamtbedeutung ist jedoch phraseologisch als identisch einzustufen.

In der vorliegenden Analyse erscheinen solche Verbindungen, deren morphologisch-syntaktische Struktur völlig unterschiedlich ist, wie im Fall *kein Jota* und *keine Ursache*, die im Tschechischen als *ani o chlup / fous / pí* und *nemá- / nemáte / není za* vorkommen.

Häufiger erscheinen solche Verbindungen, die in beiden Sprachen sehr ähnliche oder gleiche morphologisch-syntaktischen Strukturen hinweisen, die aber aus anderen lexikalischen Bestandteilen bestehen. Diesem Modell entsprechen die Phrasen *fein mit etwas sein, einen Gang runterschalten, im Mund führen, ins Wanken geraten, nicht in den Griff bekommen, übermorgen wird die Sonne scheinen, mit etwas nichts am Hut haben, an den Tag legen, etwas komplett an die Wand fahren lassen, in aller Munde sein, sich dem Wettlauf entziehen* mit ihren tschechischen Äquivalenten *nemít nic proti, ubrat kvált / plyn, po ád se n ím ohán t, hroutit se / být ot esený, neum t si poradit s n ím, p ijdou lep-í asy, nemít / nechtít*

mít s ním nic společného, vyjít na povrch, nechat n co úplně plavat, o n kom / n em se mluví na každém rohu / o n em si cvrlikají vrabci na stěe und plavat proti proudu.

Als rein semantische Äquivalente wurden die folgenden Phraseologismen ausgewertet:

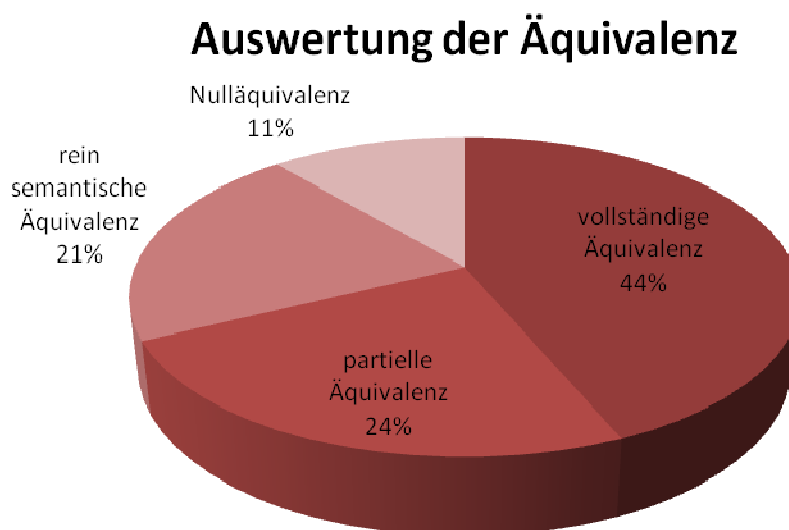
kein Jota; keine Ursache; fein mit etwas sein; einen Gang runterschalten; im Mund führen; ins Wanken geraten; nicht in den Griff bekommen; übermorgen wird die Sonne scheinen; mit etwas nichts am Hut haben; an den Tag legen; etwas komplett an die Wand fahren lassen; in aller Munde sein; sich dem Wettlauf entziehen.

Nulläquivalenz weisen im Rahmen dieser Untersuchung sieben Verbindungen auf. Diese Entsprechungen weisen keine Gleichwertigkeit in den untersuchten Vergleichsaspekten und falls sie eine gemeinsame Bedeutung haben, wird diese im Tschechischen nur nichtphraseologisch geäußert.

Als Nulläquivalente wurden die folgenden Phraseologismen ausgewertet:

mit jemandem / einer Sache ist etwas nicht mehr los; Rede und Antwort stehen; auf der Zeitleiste stehen; aufs Maul schauen; etwas mit Bedeutung aufladen; etwas unter einen Hut bekommen; in Fußnoten vorkommen.

Graphisch kann man die Ergebnisse der kontrastiven Analyse mithilfe der folgenden Graphik veranschaulichen:



Graph 1: Auswertung der Äquivalenz

Schlusswort

In der Bachelorarbeit mit dem Thema *Kontrastive Analyse der deutschen und tschechischen Phraseologismen* nahm man sich vor, eine kontrastive Analyse der deutschen Phraseologismen im Vergleich mit ihren tschechischen Äquivalenten durchzuführen, die auf ihrer morphologischen, syntaktischen, semantischen und lexikalischen Typologie basiert.

Die ersten Kapitel wurden der theoretischen Einführung in die Phraseologie gewidmet. Sie brachten sowohl Merkmale und Eigenschaften der Phraseologismen, als auch ihre Klassifikation und Verwendung im Text nahe. Vorgelegt wurde ebenfalls eine Übersicht über die Presstexte. Schließlich kam eine Einführung in die kontrastive Analyse von Phraseologismen, an die man im praktischen Teil mit einer eigenen Untersuchung anknüpft.

Die Untersuchung basierte auf einem eigenen Korpus, das aus Presstexten der Internetversion der *Frankfurter Allgemeine Zeitung* zusammengestellt wurde. Diese wurden je nach Möglichkeiten in ihrer Grundform angeführt. Zuerst konzentrierte man sich auf ihre morphologisch-syntaktische Struktur. Dabei wurden die anfangs dargestellten theoretischen Modelle appliziert, besonders die von Fleischer (1997, S. 138–161) formulierten Kriterien für die morphologisch-syntaktische Klassifikation, die befolgt und der vorliegenden Untersuchung angepasst wurden. Die Wendungen wurden in drei Grundklassen geteilt, und zwar in die adverbialen, substantivischen und verbalen Phraseologismen. Die vierte Sondergruppe stellen die Funktionsverbgefüge dar, die weiter nicht untersucht wurden. Die morphologisch-syntaktischen Strukturen der Phraseologismen wurden in einer Tabelle dokumentiert und nachfolgend wurde ihr Vorkommen im Korpus ausgewertet.

Am häufigsten traf man im Korpus die verbalen Phraseologismen, besonders die mit einer substantivischen Basiskomponente. Den zweiten Platz belegten die Funktionsverbgefüge, die über eine ähnliche Struktur wie die verbalen Phraseologismen verfügen. In der geringeren Anzahl erschienen die adverbialen Phraseologismen, überwiegend in Verbindung mit einer substantivischen Basiskomponente. Am wenigsten fand man die substantivischen Phraseologismen.

Die Auswertung der Phraseologismen aufgrund ihrer morphologisch-syntaktischen Struktur nicht war jedoch nicht das Hauptziel dieser Arbeit, sondern nur ein Hilfsmittel bei der Einschätzung der Äquivalenz. Dazu war nötig, die tschechische Bedeutung der gewählten Wendungen zu kennen. Diese formulierte man mithilfe der Internetwörterbücher

Duden online Wörterbuch und Redensarten-Index, der gedruckten Wörterbücher von He man, Blafejová und Goldhahn (2010a; 2010b) oder eigener Übersetzung und Interpretation. Die tschechischen Entsprechungen wurden genauso nach der morphologisch-syntaktischen Struktur klassifiziert, damit eine kontrastive Analyse realisiert werden konnte.

Das primäre Forschungsziel der Kontrastierung war, das Ähnlichkeitsmaß der Phraseologismen in beiden Sprachen festzustellen. Dazu musste man zuerst die lexikalischen, struktur-syntaktischen und struktur-semantischen Vergleichsaspekte verfolgen. Dazu wurden die Vergleichskriterien von Týchová (2013, S. 146 – 150) und Henschel (1993, 138 ó 143) berücksichtigt und in einer vereinfachten Version angewendet. Auf diesem Grund wurden vier Äquivalenz-Klassen entwickelt, und zwar die vollständige, partielle, rein semantische und Nulläquivalenz. Diese wurden zuerst charakterisiert und nachfolgend auf das vorbereitete Korpus angewendet.

Bei der Bestimmung der Äquivalenz nahm man primär Rücksicht auf den jeweiligen Korpusbeleg. Da sich jedoch einige Fälle als diskutabel erwiesen, wurde ihnen das Sonderkapitel šProblemfälleö gewidmet. Hier versuchte man, das Vorgehen und potentielle subjektive Interpretationen bei der Analyse der gewählten phraseologischen Äquivalente zu erklären, bzw. andere Möglichkeiten ihrer Auswertung zu zeigen.

In der Schlussauswertung der kontrastiven Analyse wurden Ergebnisse vorgelegt. Aus der durchgeführten Äquivalenzuntersuchung kam heraus, dass von den 62 untersuchten Verbindungen insgesamt 27 als vollständig äquivalent ausgewertet wurden. Diese bilden ebenfalls die zahlreichste Gruppe. Der zweite Platz in der Vorkommenshäufigkeit gehört den partiellen Äquivalenten, zu denen 15 Entsprechungen gehörten. Der rein semantischen Äquivalenz entsprechen insgesamt 13 Phrasen, wohingegen die geringste Anzahl die Nulläquivalente mit sieben Verbindungen bilden.

Resumé

Cílem této bakalářské práce s názvem *Kontrastive Analyse der deutschen und tschechischen Phraseologismen* bylo provedení kontrastivní analýzy německých frazeologismů ve srovnání s jejich českými ekvivalenty. Primární oblastí srovnávání vybraných frazeologických spojení bylo rovina morfoloogická, syntaktická, sémantická a lexikální.

Úvodní kapitoly této práce byly vnovány obecnému vřledu do disciplíny frazeologie. Definovány byly znaky a vlastnosti frazeologismů, možnosti jejich klasifikace i pouřití těchto spojení v textu. Zvlátní pozornost byla zaměřena na texty publicistické. Závěrem byl představen úvod do kontrastivní analýzy, která představovala hlavní výzkumnou metodu této práce.

Základem výzkumu je korpus frazeologismů, jenž byl vytvořen excerpcí z internetové verze německého deníku *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Pro snazší přehled a další zkoumání byly vyhledané německé frazeologismy dle možností převedeny do základní podoby. Primárně byla pozorována jejich morfoloogicko-syntaktická struktura, a sice s přihlédnutím k Fleischerov (1997, S. 138–161) morfoloogicko-syntaktické klasifikaci, která byla pro tento výzkum v upravené verzi použita. Na základě předem definovaných kritérií byla německá spojení dle své struktury rozřídna do tří základních skupin, a to na adverbialní, substantivní a verbální frazeologismy. Čtvrtou zvlátní skupinou se staly verbonominální vazby, které již nebyly dále zkoumány. Zastoupení jednotlivých morfoloogicko-syntaktických skupin bylo zaznamenáno do přiložené tabulky, přičemž byla verbonominálním vazbám vnována tabulka samostatná.

V rámci těchto skupin bylo možné prokázat nejčastější výskyt verbálních frazeologismů, obzvláště těch obsahujících substantivní komponent. Druhé místo obsadily verbonominální konstrukce, které disponují obdobnou strukturou jako verbální frazémy se substantivním komponentem. Následovaly adverbialní frazeologismy, které vystupovaly nejčastěji ve spojení se substantivním komponentem. Nejmenší podíl v daném korpusu tvořily frazeologismy substantivní.

Hodnocení morfoloogicko-syntaktické struktury však nebylo hlavním cílem této práce, nýbrž pomocným prostředkem k posouzení míry ekvivalence vybraných spojení. K tomu bylo v první řadě zapotřebí znát český přehled daných obrát. Tak bylo uinováno za pomoci internetových slovníků *Duden online Wörterbuch* a *Redensarten-Index*, těchto slovníků od

autor He man, Blaflejová a Goldhahn (2010a; 2010b) i vyvozením významu na základ vlastních zkušeností a znalostí. Poté byla česká spojení sledována ze stejných hledisek jako německá.

Primárně zkoumanou oblastí tohoto výzkumu byla již zmíněná míra ekvivalence vybraných německých a českých frazeologismů. K jejímu určení bylo třeba sledovat daná spojení z několika hledisek, a sice lexikálního, strukturně-syntaktického a strukturně-sémantického. Další metodou této kontrastivní analýzy bylo aplikování srovnávacího modelu od Tyčkové (2013, S. 146–150) a Henschel (1993, 138–143), který byl v první části práce definován a popíšen k účelům tohoto výzkumu. Na jeho základě byly stanoveny tyto i ekvivalenční třídy, které byly nejprve charakterizovány, a následně použity jako kritéria pro zařazení frazeologismů.

Primárním východiskem pro posouzení ekvivalence daných spojení byl konkrétní kontext, v němž byly použity. Jelikož ale může být zařazení těch kterých frazeologismů chápáno jako diskutabilní, byla vytvořena zvláštní kapitola „Problemfälle“, která byla věnována některým problémovým příkladům. Tato kapitola se snažila vysvětlit postup a možné subjektivní tendence při pozorování a hodnocení vybraných frazeologismů, popřípadě předložit další možnosti jejich klasifikace.

V závěru empirické části práce byly zformulovány výsledky provedeného výzkumu. V kontrastivní analýze německých a českých frazeologismů bylo z hlediska ekvivalence posouzeno celkem 62 frází, z nichž bylo 27 vyhodnoceno jako plně ekvivalentní. Tyto tak tvoří nejpočetnější skupinu. Druhé místo patří skupině shodných ekvivalentů, která obsahuje 15 frazeologismů. Istá sémantická ekvivalenci odpovídá dle výzkumu 13 frazeologismů. Nejmenší podíl, a to sedm frází, byl zaznamenán u nulových ekvivalentů, tedy těch spojení, která do něčeho bu to přeložit nelze, nebo pouze nefrazeologickým opisem.

Literaturverzeichnis

BURGER, Harald (2005). *Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massmedien*. 3., neu bearb. Aufl. Berlin, New York: de Gruyter. ISBN 3-11-017353-0.

BURGER, Harald (2010). *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt. ISBN 978-3-503-12204-2.

BURGER, Harald, Annelies BUHOFER und Ambros SIALM (1982). *Handbuch der Phraseologie*. Berlin, New York: de Gruyter. ISBN 3-11-008002-8.

BUSSMANN, Hadumod (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4. durchges. und bibliogr. erg. Aufl. Stuttgart: Kröner. ISBN 978-3-520-45204-7.

Duden Bd.1 (2006). *Die deutsche Rechtschreibung*. 24. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG. ISBN 3-411-04014-9.

Duden Bd. 4 (2009). *Die Grammatik*. 8., überarb. Aufl. Mannheim: Dudenverlag. ISBN 978-3-411-04048-3.

UR O, Peter (1994). *Probleme der allgemeinen und kontrastiven Phraseologie*. Heidelberg: Groos. ISBN 3-87276-701-1.

FLEISCHER, Wolfgang (1997). *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer. ISBN 3-484-73032-3.

FÖLDES, Csaba (1996). *Deutsche Phraseologie kontrastiv*. Heidelberg: Groos. ISBN 3-87276-759-3.

FRAUS, Ji í (2006). *Fraus ilustrovaný studijní slovník*. Plzeň : Fraus. ISBN 80-7238-582-8.

HENSCHEL, Helgunde (1993). *Die Phraseologie der tschechischen Sprache: ein Handbuch*. Frankfurt am Main: Peter Lang. ISBN 3-631-45368-X.

HE MAN, Karel, Markéta BLAfiEJOVÁ und Helge GOLDHAHN et al. (2010a). *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen: A – L*. Prag: C.H. Beck. ISBN 978-80-7400-175-8.

HE MAN, Karel, Markéta BLAfiEJOVÁ und Helge GOLDHAHN et al. (2010b). *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen: M – Z*. Prag: C.H. Beck. ISBN 978-80-7400-175-8.

GÖTZ, Dieter, Günther HAENSCH und Hans WELLMANN (2003). *Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin und München: Langenscheidt KG. ISBN 3-468-96705-5.

LÜGER, Heinz-Helmut (1995). *Pressesprache*. 2., neu bearb. Aufl. Tübingen: Niemeyer. ISBN 3-484-25128.

MLS. Metzler Lexikon Sprache (2010). Unter Mitarbeit von Helmut Glück. 4., aktual. und überarb. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler. ISBN 978-3-476-02335-3.

SCHIPPAN, Thea (1992). *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer. ISBN 3-484-73002-1.

TYCHOVÁ, Kateřina (2013). *Mit Händen und Füßen reden. Verbale Phraseme im deutsch-tschechischen Vergleich*. Tübingen: Julius Groos. ISBN 978-3-87276-892-6.

VOMÁ KOVÁ, Olga (2007). *Deutsche Lexikologie. Grundkurs*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci. ISBN 978-80-244-2166-7.

Internetquellen

Duden: Wörterbuch Duden online [online]. Online verfügbar unter <http://www.duden.de/suchen/dudenonline>. [zuletzt geprüft am 2016-04-20]

Internetová jazyková příručka ÚJ AV R [online]. Online verfügbar unter <http://prirucka.ujc.cas.cz/>. [zuletzt geprüft am 2016-04-20]

Redensarten-Index: Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, Sprichwörter, Umgangssprache [online]. Online verfügbar unter <http://www.redensarten-index.de/suche.php>. [zuletzt geprüft am 2016-04-17]

Quellen der Primärtexte

[URL1] ASTHEIMER, Sven. *Wer schützt Selbständige?* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-04]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/arbeitswelt-wer-schuetzt-selbstaendige-13980874.html>.

[URL2] BÖS, Nadine. *Unsere Unworte aus dem Büroalltag. Multitaskingfähigkeit*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-05]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/worthuelsen-unsere-unworte-aus-dem-bueroalltag-13970850.html>.

[URL3] BECKER, Lisa. *Unsere Unworte aus dem Büroalltag. Frühkindliche Bildung.* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-05]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/worthuelsen-unsere-unworte-aus-dem-bueroalltag-13970850/fruehkindliche-bildung-13970856.html>.

[URL4] MARX, Uwe. *Unsere Unworte aus dem Büroalltag. Da nicht für.* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-05]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/worthuelsen-unsere-unworte-aus-dem-bueroalltag-13970850/da-nicht-fuer-13970897.html>.

[URL5] TRUSCHEIT, Katrin. *Unsere Unworte aus dem Büroalltag. Manufaktur.* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-05]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/worthuelsen-unsere-unworte-aus-dem-bueroalltag-13970850/manufaktur-13970956.html>.

[URL6] PEITSMEIER, Henning. *Unsere Unworte aus dem Büroalltag. Disruptiver Wandel.* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-05]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/worthuelsen-unsere-unworte-aus-dem-bueroalltag-13970850/disruptiver-wandel-13970980.html>.

[URL7] KALS, Ursula. *Unsere Unworte aus dem Büroalltag. Kuratieren.* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-05]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/worthuelsen-unsere-unworte-aus-dem-bueroalltag-13970850/kuratieren-13971020.html>.

[URL8] KÖHN, Rüdiger. *Unsere Unworte aus dem Büroalltag. Zielführend.* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-05]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/worthuelsen-unsere-unworte-aus-dem-bueroalltag-13970850/zielfuehrend-13970846.html>.

[URL9] OCHS, Birgit. *Unsere Unworte aus dem Büroalltag. Work-Life-Balance.* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-05]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/worthuelsen-unsere-unworte-aus-dem-bueroalltag-13970850/work-life-balance-13971062.html>.

[URL10] KÖHN, Rüdiger. *Unsere Unworte aus dem Büroalltag. Übergangsjahr*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-05]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/worthuelsen-unsere-unworte-aus-dem-bueroalltag-13970850/uebergangsjahr-13971072.html>.

[URL11] HEIDENFELDER, Eva. *Unsere Unworte aus dem Büroalltag. Zeitmanagement*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-05]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/worthuelsen-unsere-unworte-aus-dem-bueroalltag-13970850/zeitmanagement-13970844.html>.

[URL12] MIHM, Andreas. *Grüne fordern Mindesthonorar für Selbstständige*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-08]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/arbeitsmarktpolitik-gruene-fordern-mindesthonorar-fuer-selbstaendige-14000719.html>.

[URL13] KALS, Ursula. *„Zaubern können heißt, geistvoll zu unterhalten“*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-08]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/harold-voith-im-interview-zaubern-koennen-heisst-geistvoll-zu-unterhalten-13989290.html>.

[URL14] Ohne Verfasserangabe. *Die Angst vor dem Verlust der Stelle schwindet*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-09]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/gute-wirtschaftslage-die-angst-vor-dem-verlust-der-stelle-schwindet-14005361.html>.

[URL15] GÖTZ, Martina. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Es macht Sinn*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240.html>.

[URL16] BICKEL, Jan. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Effizienzpaket*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/effizienzpaket-14002264.html>.

[URL17] MEILWES, Karl-Heinz. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Qualitätsmanagement*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/qualitaetsmanagement-14002259.html>.

[URL18] TETIWA, Werner. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Gecancel*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/gecanceled-14002283.html>.

[URL19] EHLERT, Frank. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Redundant machen*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/redundant-machen-14002284.html>.

[URL20] STEINERT, Andreas. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Entschleunigen*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/entschleunigen-14002248.html>.

[URL21] WIRTH, Stephanie. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Ein Stück weit*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/ein-stueck-weit-14002303.html>.

[URL22] WIEGAND, Dagmar. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Ich bin fein damit*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/ich-bin-fein-damit-14002245.html>.

[URL23] CANO, Barbara. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Performance*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/performance-14002306.html>.

[URL24] BRUNE, Thomas. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Wertschätzung*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/wertschaetzung-14002308.html>.

[URL25] GEMPT, Volker. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Zeitliste*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/zeitleiste-14002241.html>.

[URL26] KONITZER, Ralph. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Herausforderung*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/herausforderung-14002320.html>.

[URL27] SCHWARZ, Jürgen. *Mehr Inhalt statt Phrasen! Unwort*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-11]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/die-unworte-unserer-leser-mehr-inhalt-statt-phrasen-14002240/unwort-14002278.html>.

[URL28] JAHN, Joachim. *Wer zu viele private Mails verschickt, fliegt raus*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-14]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/wer-zu-viele-private-mails-verschickt-fliegt-raus-14014308.html>.

[URL29] BÖS, Nadine. *š Fünf Minuten je Patientö*. Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-15]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/interview-ausbildungsreform-aendert-nichts-an-bedingungen-im-gesundheitswesen-14015987.html>.

[URL30] JUNGSMANN, Uta. *Generation Weichei? Kein Problem!* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-18]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/arbeiten-mit-der-generation-y-wie-sich-unternehmen-mit-den-jungen-arrangieren-14014919.html>.

[URL31] HEIDENFELDER, Eva. *Willkommen im Büro der Zukunft!* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-20]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/buero-einrichtung-neue-raumkonzepte-fuer-den-arbeitsplatz-der-zukunft-14014915.html>.

[URL32] BÖS, Nadine. *Führungsqualitäten haben wir alle - oder?* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-21]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/linkedin-wertet-die-am-meisten-genutzten-schlagwoerter-in-karrierenetzwerken-aus-14024249.html>.

[URL33] KROHN, Philipp. *Der Mann von der Kirmes.* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-24]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/aufsteiger-karriere-der-mann-von-der-kirmes-14029193.html>.

[URL34] WEIGUNY, Bettina. *Junge Leute an die Macht.* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-25]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/erfolgsrezepte-von-jack-ma-junge-leute-an-die-macht-14030873.html>.

[URL35] KROHN, Philipp. *Das Gefasel vom Neuen Mann.* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-26]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/beruf-und-familie-das-gefasel-vom-neuen-mann-14027349.html>.

[URL36] Ohne Verfasserangabe. *Bloß keine Computer-Nerds!* Aktuelle Nachrichten online - FAZ.NET. [Zit. 2016-01-30]. Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/digitalisierte-arbeitswelt-was-beschaefigte-koennen-muessen-14040951.html>.

Anhang

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
hier und da	sem tam; tu a tam	vollständige Äquivalenz	APH mit adverbialer Basiskomponente	APH mit adverbialer Basiskomponente	Gut, womöglich ein bisschen entfremdet und hier und da fremdbestimmt.	[URL9]
Hand in Hand	ruku v ruce	vollständige Äquivalenz	APH mit substantivischer Basiskomponente	APH mit substantivischer Basiskomponente	In der Schweiz ist es beispielsweise so, dass die Schwestern sich in einem Studium ganz gezielt auf ihr medizinisches Einsatzgebiet vorbereiten. Da wird man dann Onkologie-Schwester oder HNO-Schwester und kann mit den Ärzten ganz anders Hand in Hand arbeiten.	[URL29]
von der Pike auf	od píky	vollständige Äquivalenz	APH mit substantivischer Basiskomponente	APH mit substantivischer Basiskomponente	Eine solche Expertise lässt sich schwer aufbauen, wenn man Geschäft und Akteure nicht von der Pike auf kennt. Und Hombach kennt sie - „auf der Reise groß geworden“, so ist der Fachbegriff für sein Leben: Von klein auf zog er mit seinen Eltern von Stadt zu Stadt.	[URL33]
von Stadt zu Stadt	od města k městu	vollständige Äquivalenz	APH mit substantivischer Basiskomponente	APH mit substantivischer Basiskomponente	Eine solche Expertise lässt sich schwer aufbauen, wenn man Geschäft und Akteure nicht von der Pike auf kennt. Und Hombach kennt sie - „auf der Reise groß geworden“, so ist der Fachbegriff für sein Leben: Von klein auf zog er mit seinen Eltern von Stadt zu Stadt.	[URL33]
von Zeit zu Zeit	čas od času	vollständige Äquivalenz	APH mit substantivischer Basiskomponente	APH mit substantivischer Basiskomponente	Von Zeit zu Zeit brennt eine Bude ab	[URL33]
auf jeden Fall	v každém případě; na každý pád	vollständige Äquivalenz	APH mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	APH mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	Gut, im Sinne von „herausragend“ sind auf jeden Fall immer die Preise in den Manufakturen	[URL5]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
mit freundlichen Grüßen	s přátelskými pozdravy	vollständige Äquivalenz	Aph mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	Aph mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	Mit freundlichen, zertifizierten Grüßen zum neuen Jahr, das garantiert zu Silvester 2016 evaluiert werden wird.	[URL17]
Tag und Nacht	ve dne v noci	vollständige Äquivalenz	Aph mit substantivischer Basiskomponente	Aph mit substantivischer Basiskomponente	„Versicherung ist ein hartes, arbeitsames Geschäft. Wenn ich viel Zeit investiere, bleibt der Kunde“, sagt er. „Die Leute sagen: ‚Willi, dich erreiche ich Tag und Nacht‘.“	[URL33]
das Wort Gottes	slovo boží	vollständige Äquivalenz	SPh, zum Teil attr. erweitert	SPh, zum Teil attr. erweitert	Man denke nur an „das Wort des Propheten“, an das man zwar im eigenen Land selten glaubt, das aber wie auch das Wort Gottes die größte Wirkung entfaltet.	[URL27]
ein großer Schritt	velký krok	vollständige Äquivalenz	SPh, zum Teil attr. erweitert	SPh, zum Teil attr. erweitert	„Wie früh sie etwa in der Produktentwicklung bereit sind, Budgets über 50 000 Euros auszugeben und kompetent zu steuern, erstaunt mich“, sagt er. „Früher war das für viele noch ein großer Schritt.“	[URL30]
für etw. offen sein	být něčemu otevřený	vollständige Äquivalenz	VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	„Disruptiv“ klingt nach dem kalifornischen Mekka der Digitalisierung; hört sich nach digitalem Aufbruch an; zeigt, dass man offen ist für die Chancen der digitalen Welt.	[URL6]
ein Wort ist ein Wort	slovo je slovo	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Wir haben ja oft genug gehört: Ein Wort ist ein Wort. Das zeichnet redliche Menschen aus.	[URL27]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
eine Kluft überwinden	překonat / zdolat / propast	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Jeder, der auf die Bühne rausgeht, der flattert. Viele Chefs haben so ein Problem. Denen geben wir ein Zauberkunststück an die Hand, damit sie sich öffnen können, die Kluft zu anderen überwinden können.	[URL13]
für Wirbel sorgen	postarat se o rozruch / pozdvžení	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Ein Gesetzesentwurf im Bundesarbeitsministerium sorgt für Wirbel. Es geht um den künftigen Status von „Drittpersonal“ in Unternehmen, die wie Selbständige im Einsatz sind.	[URL1]
im Bild bleiben	zůstat v obraze	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Spätestens dann, wenn über Formel-1-Weltmeister Sebastian Vettel berichtet wird, er wolle „privat entschleunigen“, scheint der Letzte begriffen zu haben, was das persönliche Wohlbefinden heute dringend erfordert: einfach mal etwas langsamer machen oder, um im Bild zu bleiben, einen Gang runterschalten.	[URL20]
im Grunde genommen	v podstatě / v jádru / v celku vzato	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Schönfärbisches Wort für Kostenstopp. Irgendeinem fällt im dritten Quartal trotz Rekorderlösen auf, dass das Unternehmen im Grunde genommen kurz vorm Abgrund steht.	[URL16]
sich dem Pferd widmen	věnovat se koničku / zájmu	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Es pochen aber auffällig häufig Menschen auf mehr oder mangelnde „Work-Life-Balance“, die doch eigentlich ziemlich interessante Berufe haben. Die in der Freizeit sporteln, musizieren, Yoga machen, sich ihrem Pferd widmen und ziemlich viele Freunde treffen.	[URL9]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
etwas an den Nagel hängen	pověsit něco na hřebík	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Sie ist Krankenschwester und hat schon unterschiedlichste Stationen von innen gesehen, darunter Neurologie, Innere Medizin und Geriatrie. Vor sieben Jahren hat sie die Stationsarbeit an den Nagel gehängt, ging erst einmal mit „Ärzte ohne Grenzen“ nach Burma und Äthiopien.	[URL29]
kurz vorm Abgrund stehen	stát na pokraji krachu	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil adv. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	Schönfärberisches Wort für Kostenstopp. Irgendeinem fällt im dritten Quartal trotz Rekorderlösen auf, dass das Unternehmen im Grunde genommen kurz vorm Abgrund steht.	[URL16]
den Adrenalinpegel hoch treiben	vysoko zvednout hladinu adrenalinu	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil adv. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil adv. und attr. erweitert	In der Praxis treibt es meinen Adrenalinpegel augenblicklich hoch, wenn ich dieses Wort höre.	[URL16]
an der Spitze der Liste stehen	být / stát v čele něčeho; být v čele / na špičce něčeho	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	Daraus hat LinkedIn die Top 10 der meistgenutzten Schlagwörter ermittelt - in Deutschland und auf der ganzen Welt. Ungeschlagen an der Spitze der Liste stehen die „Führungsqualitäten“ - sowohl in Deutschland als auch global ist dies das am häufigsten genutzte Wort.	[URL32]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
ein rotes Tuch für jemanden sein	být pro někoho jako červeněj hadr / šátek pro býka; působit na někoho jako červeněj hadr / šátek na býka	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	Versicherungsvertreter ist zunehmend ein akademischer Beruf. Willi Hombach dagegen hat sich als Ungelernter nach oben gearbeitet - und genießt Kultstatus in einer Branche, die für Versicherungsvertreter normalerweise ein rotes Tuch ist.	[URL33]
etwas / jemanden auf seiner Seite haben	mít něco / někoho na své straně	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	Wer eine Ansprache mit einem Zaubertrick beginnt, beispielsweise ein Buch aufschlägt, aus dem Flammen schlagen, der hat die Aufmerksamkeit auf seiner Seite.	[URL13]
Spaß an etwas haben	mít radost / potěšení z něčeho	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	Manche haben einfach Spaß daran, etwas Neues zu lernen, andere sind keine großen Redner und suchen nach einer Methode, das besser zu machen, wenn sie vor ihren Mitarbeitern stehen.	[URL13]
auf etwas großen Wert legen	příkládat něčemu velký význam; klást velký důraz na něco	vollständige Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	Diese Mitarbeiter sind beruflich wenig bis gar nicht unterwegs oder arbeiten nicht im Home Office. Zudem legen sie großen Wert auf einen Arbeitsplatz mit hoher Privatsphäre, an dem sie konzentriert und ungestört arbeiten können.	[URL31]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
mit etwas zu tun haben	mít co dělat s něčím	vollständige Äquivalenz	VPh mit zweiter verbaler Basiskomponente	VPh mit zweiter verbaler Basiskomponente	Täglich mit Krankheit und auch mit dem Tod zu tun zu haben ist per se nichts Schönes.	[URL29]
sich etwas gefallen lassen	nechat si něco líbit	vollständige Äquivalenz	VPh mit zweiter verbaler Basiskomponente	VPh mit zweiter verbaler Basiskomponente	Dass gestandene Konzernchefs sich diese Lektionen gefallen lassen, liegt am Charisma Jack Mas - und an seiner Aufstiegsgeschichte. Dem kleinen, drahtigen, im Kampfsport geübten Chinesen wird als „neuer Steve Jobs“ gehuldigt, sein Vermögen auf mehr als zwei Dutzend Milliarden Dollar geschätzt, im Weißen Haus geht er ein und aus.	[URL34]
sich seltener ins Gehege kommen	lézt někomu do zelí	partielle Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil adv. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Das traditionelle Rollenmodell hat in verschiedener Hinsicht weniger Reibungsverluste zur Folge: Sind Aufgaben wie früher üblich klar verteilt, kommen sich Ehepartner seltener ins Gehege.	[URL35]
von heute auf morgen	ze dne na den	partielle Äquivalenz	APh mit adverbialer Basiskomponente	APh mit substantivischer Basiskomponente	Etlliche Versicherer hätten von heute auf morgen Policen mit dem fahrenden Volk gekündigt. „Dabei sind die sehr zuverlässig. Und ich weiß, von wem man die Finger lassen muss.“	[URL33]
von sich aus	samo od sebe	partielle Äquivalenz	APh mit pronominaler Basiskomponente	APh mit pronominaler Basiskomponente	Mit Annoncen in der Kirmes-Revue bot er sich als Partner der Schausteller an. Spätestens seit sie für ihre Karusselle eine Haftpflichtversicherung vorhalten müssen, kommen sie auch von sich aus auf ihn zu.	[URL33]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
ein und aus gehen	chodit jako domů	partielle Äquivalenz	VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	Dem kleinen, drahtigen, im Kampfsport geübten Chinesen wird als „neuer Steve Jobs“ gehuldigt, sein Vermögen auf mehr als zwei Dutzend Milliarden Dollar geschätzt, im Weißen Haus geht er ein und aus.	[URL34]
auf etwas wert legen	přikládat něčemu význam; klást důraz na něco	partielle Äquivalenz	VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Nicht alle Berufsgruppen legen auf dieselben Dinge wert: Marketingfachleute beschreiben sich am häufigsten als „kreativ“, Vertriebsspezialisten lieber als „strategisch“.	[URL32]
jemandem etwas zugute halten	připsat / přičíst někomu něco k dobru	partielle Äquivalenz	VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Die Richter hielten dem Arbeitgeber zugute, dass der Mann durch Disziplinarmaßnahmen gegen einen Kollegen vorgewarnt war, dass es Kontrollen gebe.	[URL28]
jemandem recht geben	dát někomu za pravdu; uznat, že měl někdo pravdu	partielle Äquivalenz	VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Wer gekündigt wird, weil er im Büro private Nachrichten verschickt, kann nicht auf Hilfe vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte hoffen: Die Straßburger Richter gaben jetzt einem rumänischen Arbeitgeber recht, der vor acht Jahren einem Mitarbeiter gekündigt hatte.	[URL28]
sich breit machen	rozšířit se; rozmoci se	partielle Äquivalenz	VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	VPh	Doch seit langem macht sich die Seuche „zielführend“ breit. In der Wirtschaft hat sich dieses emotionslose, leblose, sterile Wort in den Repertoires vieler Manager festgesetzt	[URL8]
macht nichts	to neva / to nevadí	partielle Äquivalenz	VPh mit pronominaler Basiskomponente	VPh mit pronominaler Basiskomponente	Macht nichts, denn ohne diese Qualifikation läuft eh nichts mehr: Multitaskingfähigkeit.	[URL2]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
wie ein Konzert klingen	znít jako dobře naladěný orchestr	partielle Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil adv. und attr. erweitert	Zuweilen klingt die moderne Arbeitswelt wie ein Konzert: Sie piept und bingt und klingelt, sie vibriert und dudelt und pfeift.	[URL2]
von Hand machen	dělat něco ručně / ručně dělaný	partielle Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	Da glauben wir doch eher der Fernsehwerbung, wo rotwangige Zuckerbäcker mit schneeweißen Hauben Sahnkekse auf Torten setzen, die sie zuvor alle zusammen in der gemütlichen Konditorei-Manufaktur gebacken haben – wobei sie sich auch mal gegenseitig Puderzucker ins Gesicht pusteten, einfach nur so, weil eben dort alles mit Bedacht und von Hand gemacht ist.	[URL5]
von jemandem / etwas die Finger lassen	dát ruce pryč od někooho / něčeho	partielle Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Etlliche Versicherer hätten von heute auf morgen Policen mit dem fahrenden Volk gekündigt. „Dabei sind die sehr zuverlässig. Und ich weiß, von wem man die Finger lassen muss.“	[URL33]
sich Gedanken über etwas machen	dělat si s něčím starosti; dělat si kvůli něčemu (těžkou) hlavu	partielle Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente (zum Teil attr. erweitert)	Dadurch, dass heute mehr Frauen voll im Berufsleben stehen als früher, müssen sich allerdings tatsächlich mehr Väter Gedanken darüber machen, wie sie Beruf und Familie in die Balance bringen.	[URL35]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
alles in einen Topf werfen	házet všechny / všechno do jednoho pytle	partielle Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	Ich glaube nicht, dass alles besser wird, dadurch dass man mehr Ausbildungsinhalte in einen Topf wirft.	[URL29]
etwas auf jemandes Schultern lasten	ležet / spočívá na něčích bedrech	partielle Äquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	Wenn ein Arbeitstag nicht reicht, um alle Aufgaben abzuarbeiten, liegt das nie daran, dass in den meisten Firmen zu viele Aufgaben auf zu wenigen Schultern lasten.	[URL11]
kein Jota	ani o chlup / fous / píď	rein semantisch	SPh, zum Teil attr. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Aber wie Goethe schon sagte: „An Worte lässt sich trefflich glauben, von einem Wort lässt sich kein Jota rauben.“	[URL27]
keine Ursache	není zač! nemáš / nemáte zač!	rein semantisch	SPh, zum Teil attr. erweitert	VPh	Seitdem heißt es als Reaktion auf ein harmlos gemeintes Dankeschön immer öfter nicht mehr „Bitte“, oder „Keine Ursache“ oder „Das ist doch nicht nötig, habe ich gerne gemacht“, sondern „Danich für“.	[URL4]
fein mit etwas sein	nemít nic proti	rein semantisch	VPh mit adjektivisch- adverbialer Basiskomponente	VPh mit pronominaler Basiskomponente	Zum Gänsehautkriegen: „Ich bin fein damit“ als Ausdruck der Zustimmung zu einem Vorschlag. Und das auch noch vorgetragen von einem der wenigen Deutschmuttergespracher bei einem Elternabend mit überwiegend nichtdeutschen Eltern, also mit Menschen, die aufgrund ihres Migrationshintergrunds vielleicht auch mal unbeabsichtigt grammatische Fehler machen. Da kann man nur hoffen, dass die das nicht für gutes Deutsch halten und es nachmachen.	[URL22]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
einen Gang runterschalten	ubrat kvalt / plyn; zvolnit tempo	rein semantisch	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Spätestens dann, wenn über Formel-1-Weltmeister Sebastian Vettel berichtet wird, er wolle „privat entschleunigen“, scheint der Letzte begriffen zu haben, was das persönliche Wohlbefinden heute dringend erfordert: einfach mal etwas langsamer machen oder, um im Bild zu bleiben, einen Gang runterschalten.	[URL20]
im Mund führen	pořád se něčím ohánět / mít něčeho plnou hubu	rein semantisch	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh, zum Teil adv. erweitert / VPh mit substantivischer Basiskomponente	Das Leben ist ein Balanceakt, den es täglich elegant zu meistern gilt. Aber reicht das, den Erfolg dieses Begriffs zu erklären? In Artikeln zu den Themen Beruf und Depression ist er omnipräsent, Werbemacher nutzen ihn, Freunde und Bekannte führen ihn im Mund.	[URL9]
ins Wanken geraten	hroutit se; bortit se / být otřesený; zviklaný; nejistý	rein semantisch	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Verb / VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	Das traditionelle Modell hat weniger Reibungsverluste und wenn sich doch ein Karriereprung anbietet, gerät das sorgfältig austariertere Familienmodell ins Wanken.	[URL35]
nicht in den Griff bekommen	neumět si poradit s něčím; neumět něco vyřešit; nenaučit se něco ovládat; zacházet s něčím	rein semantisch	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit zweiter verbaler Basiskomponente	Noch ein „Übergangsjahr“ auf ein vorausgegangenes „Übergangsjahr“ folgen zu lassen, geht nicht. Dann hat das Management nämlich bewiesen, dass es die Probleme nicht in den Griff bekommen hat.	[URL10]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
übermorgen wird die Sonne scheinen	přijdou lepší časy	rein semantisch	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	„Gebt niemals auf. Heute ist grausam, morgen wird es noch schlimmer. Aber übermorgen wird die Sonne scheinen.“	[URL34]
mit etwas nichts am Hut haben	nemít s něčím nic společného; nechít mít s něčím nic společného	rein semantisch	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	Sie selbst hatten früher beruflich mit der Zauberei nichts am Hut.	[URL13]
an den Tag legen	vyjít na povrch / na světlo	rein semantisch	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Wenn die Nachbarn schon bei der Zweijährigen einen erheblichen Bildungssehnsucht an den Tag legen, dann ist es schwer, sich diesem Wettlauf zu entziehen – mit bei manchen Kindern mit negativen seelischen (Langzeit-)Folgen.	[URL3]
etwas komplett an die Wand fahren lassen	nechat něco úplně plavat / ztroskotat; zcela se něčeho vzdát	rein semantisch	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zweiter verbalen Basiskomponente, zum Teil adv. erweitert	VPh mit zweiter verbaler Basiskomponente, zum Teil adv. erweitert	Weil ein plötzlicher Kostenstopp, der fast abgeschlossene Projekte komplett an die Wand fahren lässt, nichts mit Effizienz zu tun hat und den Intellekt der Beteiligten beleidigt.	[URL16]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
in aller Munde sein	o někom / něčem se mluví na každém rohu / všude; o něčem si cvrlikají vrabci na střeše	rein semantisch	VPh mit substantivischer Basiskomponente, zum Teil attr. erweitert	VPh mit substantivischer Basiskomponente zum Teil attr. erweitert	Die Digitalisierung der Arbeitswelt ist in aller Munde. Doch auch noch so viele Computer können menschliche Arbeit nicht komplett ersetzen	[URL36]
sich dem Wettlauf entziehen	plavat proti proudu	rein semantisch	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Wenn die Nachbarn schon bei der Zweijährigen einen erheblichen Bildungsehrgeiz an den Tag legen, dann ist es schwer, sich diesem Wettlauf zu entziehen – mit bei manchen Kindern mit negativen seelischen (Langzeit-)Folgen.	[URL3]
mit jemandem / einer Sache ist etwas nicht mehr los	zbavit se něčeho	Nulläquivalenz	VPh mit adjektivisch-adverbialer Basiskomponente	VPh	Aber man wird dieses Wortmonster wohl nicht mehr los!	[URL26]
Rede und Antwort stehen	odpovídat na něčí otázky; někoho informovat / dávat / poskytovat někomu informaci	Nulläquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente / VPh	Zu diesen Fragen hat das arbeitgebernahe Institut der Deutschen Wirtschaft eine repräsentative Studie gemacht, die das Bundeswirtschaftsministerium gefördert hat. 1400 Personalleiter und Geschäftsführer standen dafür Rede und Antwort.	[URL36]

Feste Wendung	Übersetzung	Äquivalenz	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der deutschen Phraseologismen	Morphologisch-syntaktische Klassifikation der tschechischen Phraseologismen	Beleg	Quelle
auf der Zeitleiste stehen	trvat (určitou dobu)	Nulläquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Verb	Das Büro-Unwort des Jahres! Warum bloß sagt man heute: Wo werden Sie auf der Zeitleiste stehen? Statt einfach: Wie lange werden Sie dafür (voraussichtlich) brauchen? Das sind peinliche Auswüchse des typischen und in Präsentationen immer wieder auftauchenden „Management-Sprechs“.	[URL25]
aufs Maul schauen	poslouchat, co říkají jini	Nulläquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh	Schon klar, da hat mal einer den deutschen Küstenbewohnern aufs Maul geschaut – vielleicht im Urlaub, vielleicht auf Geschäftsreise – und diese dann nach der Rückkehr fleißig imitiert.	[URL4]
etwas mit Bedeutung aufladen	získat na důležitosti; něco učinit významným	Nulläquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente / VPh mit adjektivisch-advverbialer Basiskomponente	Jede noch so banale Tätigkeit wird zu einer Performance und so mit Bedeutung aufgeladen; auch die Verbform ist üblich: man liest nicht einfach etwas vor, nein, man performt den Text.	[URL23]
etwas unter einen Hut bekommen	sladit / spojit (někoho, něco)	Nulläquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh	Teilen sie diese dagegen neu auf, komme es plötzlich zu Konflikten übers Wäschewaschen, Einkaufen, Kinderabholen, beschreibt ein Freund, der drei Kinder und die Arbeit in einem Dax-Konzern unter einen Hut bekommt.	[URL35]
in Fußnoten vorkommen	nebudit pozornost / zájem	Nulläquivalenz	VPh mit substantivischer Basiskomponente	VPh mit substantivischer Basiskomponente	Trotzdem kommen sie im öffentlichen Diskurs über die Vereinbarkeit allenfalls in Fußnoten vor. Deshalb lohnt sich ein Blick darauf, wie sie ihren Alltag meistern.	[URL35]

bei jemandem rege Verbreitung finden	najít zalíbení / rozšíření u někoho / vejít ve známost	Funktionsverbgefüge	Ein Stück weit Diese Floskel ist sicher schon älter als ein Jahr und hat zunächst bei Politikern rege Verbreitung gefunden.	[URL21]
eine Frage stellen	položít / klást (někomu) otázku; vyptávat se (někoho); vznést (k někomu) dotaz	Funktionsverbgefüge	Nach den Zahlen, die der Nachrichtenagentur dpa vorliegen, hält es nur jeder Zwanzigste für ziemlich oder sehr wahrscheinlich, seine Arbeitsstelle zu verlieren. Gallup hat diese Frage seit 2001 zwölfmal gestellt; nur 2013 war die Zuversicht ebenso groß.	[URL14]
eine Rede halten	pronést řeč / proslov	Funktionsverbgefüge	Ist so eine Vorführung nicht noch schwieriger für zurückhaltende Menschen, als eine Rede zu halten?	[URL13]
etwas in die Debatte bringen	něco nadhodit; zavést řeč na něco	Funktionsverbgefüge	Andreas Lutz bringt einen Stundensatz von 40 Euro plus Mehrwertsteuer und Reisespesen als Schwellenwert in die Debatte.	[URL1]
Karriere machen	dělat kariéru	Funktionsverbgefüge	Die Floskel hat Karriere gemacht, auch fernab ihrer eigentlichen Verbreitung.	[URL4]
keine Rolle spielen	něco nehraje roli; na něčem nezáleží	Funktionsverbgefüge	Man traut sich ja kaum noch, für einen netten Gefallen artig Danke zu sagen. Weil es dann wieder diese eigenartige Antwort geben könnte, die vor geraumer Zeit in den meisten Gesprächen noch keine Rolle gespielt hat.	[URL4]
Sinn machen	mít / dávat smysl	Funktionsverbgefüge	Ich tue mich schwer mit vielen Formulierungen, die sich im Zuge der verstärkten Verwendung von Anglizismen in unserem Sprachgebrauch einnisten. So ist es insbesondere bei der Formulierung „es macht Sinn“.	[URL15]
im Einsatz sein	být v činnosti	Funktionsverbgefüge	Ein Gesetzesentwurf im Bundesarbeitsministerium sorgt für Wirbel. Es geht um den künftigen Status von „Drittpersonal“ in Unternehmen, die wie Selbständige im Einsatz sind.	[URL1]
voll im Berufsleben stehen	být plně zaměstnán / pracovně vytížen	Funktionsverbgefüge	Dadurch, dass heute mehr Frauen voll im Berufsleben stehen als früher, müssen sich allerdings tatsächlich mehr Väter Gedanken darüber machen, wie sie Beruf und Familie in die Balance bringen.	[URL35]
etwas zum Einstürzen bringen	něco zbořit / odstranit / zlikvidovat; způsobit zřícení / pád něčeho	Funktionsverbgefüge	Der Kindergarten hat starre Bringzeiten, die Kita ebenso, und die Abläufe bei der Arbeit sind natürlich auch eng getaktet. Schon ein platter Reifen oder ein bockiges Kind kann da ein ganzes Organisationsgefüge zum Einstürzen bringen.	[URL35]